Nr. 236.

Berlin, Sonntag, den 9. October 1853.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rt 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt — Für ganz Deutschland: 3 Rt 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 236.

Berlin, Sonntag, den 9. October 1853.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kurfürstlich Hessischen Hofmarschall v. Heeringen den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Kurfürstlich Hessischen Rittmeister im 2. Husaren-Regiment, genannt Herzog von Sachsen-Meiningen, v. Bultée, dem Kurfürstlich Hessischen Premier-Lieutenant in der Garde du Corps, Freiherrn v. Verschuer, und dem Haupt-Steuer-Amts-Controleur a. D. Goehring zu Naumburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Studirenden der Rechtswissenschaft, Ferdinand Schluenkes aus St. Thönis im Kreise Kempen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den Probst Franz Thiedig zu Wormditt zum wirklichen Domherrn bei der Kathedral-Kirche zu Frauenburg; und

Den Kreisgerichts-Secretair Dahme zu Münster bei seiner Versetzung in den Ruhestand zum Kanzleirath zu ernennen.

Potsdam, den 7. October.

Se. K. H. der Prinz Wasa ist gestern nach Wien abgereist.

Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Justiz-Ministerium.

Der Kreisrichter Hentrich in Groß-Salze ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgerichte in Calbe a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Groß-Salze und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg ernannt worden.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Die Berufung des Schulamts-Candidaten Alexander Scholz zum achten ordentlichen Lehrer am evangelischen Gymnasium zu Groß-Glogau ist genehmigt; und

Dem Gärtner des botanischen Gartens der Universität zu Königsberg, Hauf, das Prädicat Garten-Inspector verliehen worden.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Verfügung vom 6. October 1853, betreffend den Cours der Dampfschiffe von Wismar, Lübeck und Kiel auf Kopenhagen vom 15. October c. ab.

Mit Bezug auf die General-Verfügung vom 15. April c. (Post-Amtsblatt Nr. 16) werden die Post-Anstalten davon in Kenntniß gesetzt, daß die von Wismar, Lübeck und Kiel auf Kopenhagen fahrenden Dampfschiffe vom 15. d. M. ab in folgender Weise coursiren werden:

A. Zwischen Wismar und Kopenhagen:
aus Wismar: Mittwoch 4 Uhr Nachmittags,
in Kopenhagen: Donnerstag Vormittags,
aus Kopenhagen: Sonnabend 2 Uhr Nachmittags,
in Wismar: Sonntag Vormittags.

B. Zwischen Lübeck und Kopenhagen:
aus Lübeck: Dienstag 3 Uhr Nachmittags,
in Kopenhagen: Mittwoch Vormittags,
aus Kopenhagen: Sonntag 2 Uhr Nachmittags,
in Lübeck: Montag Vormittags.

C. Zwischen Kiel und Kopenhagen:
aus Kiel: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags,
in Kopenhagen: Montag und Freitag früh,
aus Kopenhagen: Montag und Donnerstag 2 Uhr Nachmittags,
in Kiel: Dienstag und Freitag früh.

Die Seepost-Verbindung zwischen Stettin und Kopenhagen findet, wie schon in dem der obigen General-Verfügung beiliegenden Fahrplane angegeben worden ist, vom 1. d. M. ab folgendermaßen statt:
aus Stettin: Freitag 12 Uhr Mittags,
in Kopenhagen: Sonnabend früh,
aus Kopenhagen: Dienstag 3 Uhr Nachmittags,
in Stettin: Mittwoch Vormittags.

Die Post-Anstalten haben sich hiernach bei der Spedition der Correspondenz ꝛc. nach und über Kopenhagen zu achten.

Ueber den Schluß der verschiedenen Fahrten wird denselben seiner Zeit weitere Mittheilung zugehen.

Berlin, den 6. October 1853.

General-Post-Amt. Schmückert.

Polizei-Präsidium.

Behufs der Instandsetzung der Roßstraßen-Brücke muß dieselbe vom 10. d. Mts. bis zur Vollendung der Arbeiten für Fuhrwerk und Reiter gesperrt werden.

Berlin, den 5. October 1853.

Königliches Polizei-Präsidium. v. Hinckeldey.

Angekommen: Der Director im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Oesterreich, aus der Rhein-Provinz.

Deutschland.

□ Berlin, 8. October. Wir haben schon vor einiger Zeit auf den Gegensatz hingewiesen, der in der Auffassung der orientalischen Frage zwischen einem großen Theile der Deutschen und der Französischen Katholiken besteht. Dieser Gegensatz mußte natürlich mit den Ereignissen selbst wachsen und in der jüngsten Zeit, wo die Krisis so stark auf die Entscheidung hindrängt, zur größten Rücksichtslosigkeit sich hindurcharbeiten. Der Pariser „Univers“, der uns heute zugeht und der, wie schon oft, auch heute wieder einen Artikel gegen die Oesterreichische Politik in der orientalischen Frage und gegen die bringt, welche ihr zugeneigt sind, sagt: „Oesterreich hat die Pflicht, im Orient den katholischen Einfluß auszubreiten, aber dies in Uebereinstimmung mit Rom und mit Frankreich. Das Haus Lothringen hat die Pflicht, Deutschland und Italien gegen den Griechischen Slawismus zu schützen.“ Und indem dies Blatt die Situation zu würdigen versucht, in welche Oesterreich durch sein Bündniß mit Rußland im Falle eines orientalischen Krieges gelangen würde, warnt es vor Preußen, das leicht seinen Vortheil im entscheidenden Augenblicke der Freundschaft mit Oesterreich vorziehen dürfte. So die Französisch-katholische Partei. Während dessen nehmen die Deutschen Katholiken durch ihr Organ offen Partei für das Oesterreich, das im Bunde mit Rußland sich gegen den Islam richtet, und wünschen, daß auch Frankreich sich diesem Bunde anschließe.“ Wir vertrauen wenig,“ lesen wir in der „Volkshalle“ in dieser Beziehung, auf die Gesinnung des jetzigen Kaisers der Franzosen, wir haben aber großes Vertrauen zu der klugen Berechnung seines Vortheiles. Tritt er zu der Russischen Allianz über, so kann er seine Bedingungen stellen. Er kann namentlich Bedingungen zu Gunsten der katholischen Kirche dictiren. Um den Preis seiner Bundesgenossenschaft kann er Garantieen verlangen für den ungestörten Cultus der Katholiken am heil. Grabe, und Oesterreich wird in diesem Punkte Hand in Hand mit ihm gehen. Der Russische Kaiser ist nicht in der Lage, irgend billige Anforderungen in dieser Beziehung abschlagen zu können. Wenn ferner Oesterreich und Frankreich als den Preis treuer Bundesgenossenschaft eine freie Stellung der katholischen Kirche im Innern Rußlands verlangen, so wird auch diese Forderung bei der jetzigen Sachlage nicht abgeschlagen werden können. Und ebenso wird Frankreich dann in der Lage sein, bei der künftigen Gestaltung, resp. Vertheilung der Türkei sein Gewicht zu Gunsten Oesterreichs in die Waagschale zu legen. Giebt Gott zu dieser Politik seinen Segen, so würde eben mit Hülfe Frankreichs Folgendes erreicht werden: freier katholischer Cultus am heiligen Grabe, freie katholische Kirche in Rußland und in den Türkischen Ländern, Stärkung der katholischen Oesterreichischen Macht als Damm gegen die Russische Herrschaft und endlich Sturz der Englischen Uebermacht und seiner revolutionären Propaganda, die einmal in seinem Wesen begründet ist.“ So wenig wir geneigt sind, den Vorzug zu verkennen, den die Darlegungen des Deutschen Katholicismus vor denen des Französischen haben, so ist doch klar, daß Beiden ein gewisses gemeinsames Ziel vor Augen steht, das deutlicher zu bezeichnen sie freilich für den Augenblick keine Neigung tragen. Dies Ziel ist die Katholisirung Europa's, und während der „Univers“ das bedeutendste Hinderniß hierfür hinweggeräumt zu haben meint, wenn Rußland vernichtet ist, so die „Volkshalle“, wenn England, „dieser mächtige, aber auf einem falschen Fundamente beruhende Bau,“ zusammenstürzt. Natürlich aber, daß Preußen in seiner jetzigen Gestalt ebenfalls hinweggeräumt sein muß, damit dies Ziel erreicht werden kann. Aber glücklicher Weise sind die Anschauungen der katholischen Politiker in den Cabinetten Europa's nicht maaßgebend, und denkt man namentlich in Wien nicht daran, die Eventualitäten einer politischen Frage mit der Kirche und ihrer Ausbreitung in Verbindung zu bringen.

— Se. Majestät der König und Allerhöchstdessen hoher Verwandter, des Kaisers von Rußland Majestät, trafen in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen nebst zahlreichem Gefolge gestern Abend 9 Uhr auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ein und wurden, da ein officieller Empfang verbeten war, daselbst nur von dem Commandanten, General-Major v. Borcke begrüßt. Die hohen Herrschaften fuhren demnächst ohne weiteren Aufenthalt nach Potsdam, woselbst auf dem dortigen Bahnhofe Se. Exc. der Ober-Befehlshaber in den Marken, General der Cavallerie v. Wrangel, die Generalität und das Offizier-Corps der Potsdamer Garnison zum Empfange bereit standen. Der Reiseplan der Allerhöchsten Personen hatte sich gegen die ursprüngliche, bereits gestern von uns mitgetheilte Disposition dahin geändert, daß die Majestäten erst um 12½ Uhr Breslau verließen und in Folge dessen so viel später hier eintrafen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen erwarteten in Breslau die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und hatten nach ebenfalls abgeändertem Reiseplan in Breslau übernachtet.

— Heute Vormittag um 11 Uhr fand im Lustgarten zu Potsdam zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers von Rußland eine große Parade der dortigen Garnison statt. Die hier anwesenden Prinzen des hohen Königlichen Hauses, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Königl. Hoheit, der Herzog Georg von Mecklenburg Hoheit, sowie mehrere Generale und Stabs-Offiziere wohnten der Parade bei. Das 1. Garde-Regiment erschien dabei in Grenadier-Mützen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Breslau hier eingetroffen.

— Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger sind nicht hier eingetroffen, vielmehr haben Höchstdieselben, wie wir hören, von Warschau aus direct die Rückreise nach St. Petersburg angetreten. Im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers befinden sich: der General der Cavallerie und Reichsrath Graf v. Orloff und der General-Adjutant, General der Infanterie Graf v. Adlerberg. Se. Majestät der Kaiser werden nach den bisher getroffenen Bestimmungen schon morgen Abend die Rückreise nach St. Petersburg, und zwar über Stettin und Königsberg (Ostbahn mit Ausnahme der Strecke von Dirschau bis Marienburg) antreten.

— Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist heute früh von Neu-Strelitz hier angekommen und im Hotel des Princes abgestiegen.

— Se. Hoheit der Fürst Friedrich Wilhelm Constantin von Hohenzollern-Hechingen haben die mit der obersten Leitung Höchstihrer Haus-, Hof- und Finanz-Angelegenheiten betraute „Fürstliche General-Verwaltung“ mit dem 15. October c. von Polnisch-Nettkow nach Löwenberg in Schlesien verlegt und in Folge dieser Veränderung die beiden Rentmeister Carl August Kunschmann und Herrmann Adam zu Fürstlichen Domainen-Räthen ernannt, auch dem Ersteren neben der Verwaltung des Fürstlichen Rentamtes zu Polnisch-Nettkow die Aufsicht und Controle über das Fürstliche Rentamt zu Beutnitz übertragen und den Letzteren der Fürstlichen General-Verwaltung in Löwenberg zugeordnet. Ferner haben Se. Hoheit den bisherigen Baumeister Constantin Steimer in Löwenberg zum Fürstlichen Bau-Inspector ernannt und den früher bei der Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringenschen Verwaltung als Revisions-Assistent verwendeten Kameralisten Wilhelm Gfrörer als Forst-Controleur und Revisor im Fürstlichen Dienste angestellt.

— Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel, der sich gestern Abend zum Empfange der Allerhöchsten Herrschaften nach Sanssouci begeben hatte, begab sich auch heute Mittag dorthin.

— Se. Durchlaucht der Königl. General-Lieutenant à la suite der Armee Prinz Heinrich LXVII zu Reuß-Schleiz ist von Dalwitz, der General-Major und Commandeur der 11. Cavallerie-Brigade v. Bischofswerder von Breslau, der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath v. Tschelitschtschef von Köln und der Königl. Niederländische Consul und Stadtrath Seyler von Lindau hier angekommen.

— Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Staatsminister a. D. v. Levezow ist nach Seckendorf, der Königl. Kammerherr und Erb-Marschall im Herzogthum Geldern Graf von und zu Hoensbroech nach Schloß Haag und der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath und Civil-Gouverneur Tykiel nach Augustowo von hier abgereist.

— Durch Cabinets-Ordre vom 15. October 1852 wurde bekanntlich von Sr. Maj. dem Könige dem Preußischen Johanniter-Orden eine seiner ursprünglichen Stiftung entsprechende gemeinnützige Bestimmung gegeben, indem 1) die Ballei Brandenburg des evangelischen St. Johanniter-Ordens hergestellt, und 2) die Bedingungen festgesetzt wurden, unter denen die Aufnahme in den Orden stattfinden dürfe. Wir entnehmen der Spen. Ztg. darüber Näheres in Folgendem: Seitdem ernannte Se. Majestät als Patron der Ballei Brandenburg diejenigen Ordensritter, welche vor der Säcularisation in den Orden aufgenommen waren, und als solche noch den förmlichen Ritterschlag empfangen hatten, zu Commendatoren der Ballei. Diese, acht an der Zahl, traten zum Ordens-Capitel zusammen und schritten zur Wahl des Heermeisters aus den nach altem Gebrauch von Sr. Majestät dem Könige als Markgrafen von Brandenburg präsentirten Personen. Die Wahl fiel auf Se. Königl. Hoh. den Prinzen Carl. Seitdem ist die Entwickelung des Ordens weiter vorgeschritten, indem Se. Maj. die Bildung von Provinzial-Vereinen des St. Johanniter-Ordens durch eine aus Putbus vom 8. August 1853 vollzogene Cabinets-Ordre genehmigt und auch das Statut anerkannt hat. Der Ordens-Commendator Oberst v. Rochow auf Stülp hat nun die Ritter des Ordens der Provinz Brandenburg auf heute den 8. October, Morgens 9 Uhr, im Saale des Ministeriums des Königl. Hauses hierselbst zu einer Versammlung eingeladen, in welcher die Gründung des Provinzial-Vereins vorgenommen werden soll. Nach dem Statute besteht der Vorstand aus drei Rittern, welche aus ihrer Mitte den Schatzmeister wählen, dem die Einziehung der Beiträge obliegt. An der heutigen Versammlung haben die Ordensritter im stehenden Heere nicht Theil genommen, indem Se. Maj. der König sich darüber besondere Bestimmungen vorbehalten haben.

— Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Flottwell, ersucht in einer Verfügung sämmtliche Behörden, Obrigkeiten und Ortsvorstände der Provinz, durch Eröffnung von Groschen-Sammlungen in ihren Bezirken zur Förderung des in Zinna zu errichtenden „Veteranen-Wittwenhauses“ zur Aufnahme von Wittwen derjenigen Vaterlandsvertheidiger, welche in den Schlachten von Großbeeren und Dennewitz mitgekämpft haben, nach Kräften beizutragen, und die eingehenden Geldbeiträge mit den Namen der Geber an die Kreiskasse in Jüterbogk einzusenden.

— Alle Bevollmächtigten der General-Zoll-Conferenz sind jetzt mit der Schluß-Redaction aller den Tarif betreffenden Feststellungen beschäftigt, weil nach dem Abschluß der Berathungen darüber im Schooße der Zoll-Conferenz die Ratifikation der verschiedenen Regierungen dazu eingeholt werden muß. So meldet man der „Hamb. Börsenhalle“ von hier.

— Auf den in Stuttgart stattgehabten Polizei-Conferenzen war Oesterreich vertreten durch den Regierungs-Rath Ritter v. Engelshofen, Baiern durch den Polizei-Director Düring, Hannover durch den Polizei-Director Wermuth, Sachsen durch den Ministerial-Rath Körner, Baden durch den Ministerial-Rath Fieser, Würtemberg durch den Stadtdirector v. Maier. Diesseits hat bekanntlich der Polizei-Präsident v. Hinckeldey an den Conferenzen Theil genommen.

— Die wegen Einrichtung einer Gebirgs-Eisenbahn in Schlesien hier gewesene Deputation hat sich höhern Orts einer günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt, doch soll es ihr noch nicht gelungen sein, einen mit den gehörigen Local-Kenntnissen ausgerüsteten Ingenieur für ihren Plan zu gewinnen.

— Die nächsten Communal-Landtage der Kurmark und der Neumark werden am 15. Novbr. d. J. zu Berlin und zu Cüstrin eröffnet.

— Die Niederlegungen von Mandaten zur Zweiten Kammer scheinen sich zu mehren; so wird uns heute mitgetheilt, daß im äußersten Osten der Abgeordnete Schmalz (Regierungs-Bezirk Gumbinnen), im äußersten Westen dagegen der Professor Perthes in Bonn ihre Mandate niedergelegt haben. Ferner wird uns der Abgeordnete Friese des Marienburger Wahlbezirks gleichfalls als ein Ausscheidender genannt.

— Nachdem ein früher hier stationirt gewesener Missionar zur Bekehrung der Juden, Prediger Becker, eine Anstellung als Geistlicher einer separatistisch-lutherischen Gemeinde übernommen hat, ist gegenwärtig von der „Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden“ ein neuer Missionar in der Person des Prediger Kraft bestellt worden. Wie das „C.-B.“ ferner mittheilt, unterhält die Englische Juden-Missionsgesellschaft gegenwärtig hier keinen Missionar.

— Mit dem Dampfschiff „Geyser“ sind vor Kurzem von Kopenhagen acht Wurfgeschütze (fünf Mörser und drei Haubitzen), von hohem Alter und von „Frederiksværk“ signirt, nach Stettin geführt und dann auf der Eisenbahn hierher geschafft worden, um auf Kosten der Dänischen Regierung umgegossen zu werden.

— Am 29. v. Mts. verunglückte an der Dänischen Küste in der Gegend von Thistedt ein Schiff, dessen gesammte Mannschaft dabei ihren Tod fand. Nach jetzt hier eingegangenen Nachrichten lieferten aufgefundene Planken den Nachweis, daß dies Schiff die Brigg „Vor“, Capitain Wincke, aus Stettin sei. Das Schiff war mit Weizen nach einem Englischen Hafen beladen.

— Wir entnehmen der „Zeit“ folgende Notiz: Reiche Grundbesitzer haben an ihre Geschäftsfreunde Briefe hergelangen lassen, worin sie nicht unbedeutende Zufuhren von Getreide und andern Feldfrüchten zu mäßigen Preisen in kurzer Zeit anmelden und ihr Bedauern ausdrücken, daß solches nicht sofort geschehen kann, indem sie theils noch mit der Ernte, theils mit dem Dreschen des Getreides beschäftigt sind. Zugleich wird der Wunsch geäußert, daß, da sowohl in ihrer, als auch in anderen Gegenden, wie z. B. im Oderbruch ꝛc., die Ernte im Ganzen befriedigend ausgefallen ist, die Landräthe höheren Orts veranlaßt würden, überall genaue Controle anzustellen, wie der Ertrag der diesjährigen Feldfrüchte ist. Sie sind überzeugt, daß sich dann ein sehr beruhigendes Resultat herausstellen und auch Alles wieder bedeutend billiger werden wird.

— Nach dem heutigen Militair-Wochenblatt ist Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt-Dessau, Hauptm. à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß, zum Major ernannt; Gr. v. d. Groeben, General der Cav. und commandirender General des Garde-Corps, zum Chef des 2. Ulan-Regts. ernannt; Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Hoheit, aggr. Rittm. des Regts. Garde du Corps, zum aggr. Major befördert; endlich ist v. Grape, Oberst-Lieut. vom 37. Inf.-Regt., mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V. und Pension, der Abschied bewilligt.

— Die gestern mitgetheilte „Monats-Uebersicht der Preußischen Bank“ vom 30. v. M. zeigt diesmal eine Abnahme der Vorräthe an baarem und Papiergeld um 3,330,100 Thlr. gegen eine Zunahme des Notenumlaufs von 304,200 Thlr.; ferner ist das Portefeuille um 2,877,800 Thlr. und der Lombard um 1,776,800 Thlr. — also beides zusammen um 4,654,600 Thlr. — gestiegen, was zwar für eine bedeutend vermehrte Frage nach Geld, aber zugleich auch gegen das Gerücht spricht, daß die Bank der Befriedigung derselben erhebliche Schwierigkeiten entgegensetze. Die Depositen-Capitalien haben sich gleichzeitig um 745,500 Thlr., eben so die Staatspapiere und Activa um 549,900 Thlr. verringert, wogegen sich die Guthaben der Staatskassen und Privaten um 2,320,200 Thlr. vermehrten.

— Nr. 14 der „Nachrichten aus dem Gebiete der Staats- und Volkswirthschaft“ enthält den Sitzungsbericht des Vereins für die Deutsche Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit, die Fortsetzung des Protocolles des statistischen Congresses, eine ausführliche Beschreibung von Guatemala und als außerordentliche Beilage die amtliche Zusammenstellung des Betriebes sämmtlicher Preußischen Eisenbahnen im Jahre 1852. Die Versicherungs-Zeitung enthält eine ganz vorzügliche statistische Arbeit des Dr. Engel über die seit 1847 im Königreich stattgefundenen Brände, als Auszug aus Hübner's Jahrbuch für Volkswirthschaft und Statistik, welches nächste Woche erscheinen soll und diesmal besonders inhaltreich zu sein scheint.

Breslau, 6. October. Seine Majestät der König ist heut Nacht in die hiesige Stadt eingefahren. Auf dem Perron waren zum Empfange des Monarchen nur die obersten Spitzen der Behörden anwesend. Ihre KK. HH. der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm erwarteten des Königs Majestät auf dem Schlosse, wo unmittelbar nach Ankunft des erlauchten Monarchen das Souper eingenommen wurde.

Breslau, 6. Oct. II. KK. HH. der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm, Höchstwelche gestern Abend Wien verlassen hatten, sind mit dem heutigen Nachmittagszuge der oberschlesischen Eisenbahn genau 3½ Uhr hierselbst eingetroffen. Zum Empfang der hohen Reisenden waren auf dem Perron die hier anwesenden Spitzen der Civil- und Militairbehörden in Gala erschienen. Man bemerkte daselbst die Generale v. Bischofswerder, v. Reitzenstein, v. From, v. Erhard und v. Röder, den Regierungs-Präsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler, Ober-Bürgermeister Elwanger, Bürgermeister Bartsch, Handelskammer-Präsidenten Molinari, einige Vertreter der Geistlichkeit, sowie Deputationen der Eisenbahn- und der Telegraphen-Verwaltung. Außerdem war der Bahnhof von zahlreichen Sicherheitsbeamten besetzt. II. KK. HH. fuhren sogleich nach dem Empfangshause des Bahnhofs hinüber, woselbst in dem ersten Klassenzimmer ein solennes Diner vorbereitet war. Nachdem die Beamten und Militairs vorgestellt und entlassen waren, geruhten die Prinzen, von ihrem Gefolge umgeben, das Diner anzunehmen. Nach aufgehobener Tafel begaben sich II. KK. HH. gegen 5 Uhr in den bereit gehaltenen Equipagen auf das K. Schloß, von wo dieselben heut Abend nach dem Oberschlesischen Bahnhofe zurückkehren, um Se. Maj. den König zu erwarten. Gegen 6 Uhr verließ Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen zu Fuß und von wenigen Begleitern gefolgt das Palais. Nachdem der Prinz mehrere Besuche abgestattet, verfügte sich derselbe in Begleitung seines ehemaligen Adjutanten, Oberst v. Falkenhausen, in die Freimaurer-Loge Friedrich zum goldnen Zepter. Zur Freude der zahlreich versammelten Brüder verweilte der Prinz daselbst ungefähr eine halbe Stunde. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, begleitet von seinem durchlauchtigsten Bruder, dem Erzherzog Karl Ludwig, war in der vergangenen Nacht von Warschau abgereist. Heute Morgen nach 4 Uhr passirte der Kaiserl. Extrazug die Preußische Grenzstadt Myslowitz. Um 6 Uhr traf Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich mit dem Erzherzog Karl Ludwig in Kosel ein und setzte alsdann ohne längeren Aufenthalt die Reise nach Wien fort.

† Breslau, 7. Oct. Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind, empfangen von Sr. Maj. dem Könige und II. KK. HH. dem Prinzen von Preußen und dem Prinzen Friedrich Wilhelm, heut Mittag kurz vor 12 Uhr auf dem Oberschlesischen Bahnhofe eingetroffen, haben, ohne die Stadt zu berühren, die Fahrt nach dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe fortgesetzt und sämmtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften, nach daselbst eingenommenem Déjeuner, die Reise nach Berlin angetreten. Se. Maj. der König waren Nachts zuvor gegen 12 Uhr hier angelangt, II. KK. HH., die genannten Prinzen, schon gestern zwischen 5 und 6 Uhr.

Breslau, 7. October. [Bank. Zur Inthronisation.] Eine Benachrichtigung, welche vorgestern den hiesigen Bankiers Seitens der Königl. Bank zugegangen ist, theilt die Neue Oder-Zeitung mit. Das Königl. Bank-Directorium hat nämlich seinen Entschluß kundgegeben, daß es von gestern bis auf Weiteres den hiesigen Bankiers an einem Tage keine größere Summe als 5000 Thlr. vorschießen werde. — In einer vorgestern stattgefundenen Versammlung der angesehensten katholischen Einwohner unserer Stadt ist beschlossen worden, den Tag der Inthronisation des Fürstbischofs nicht durch Fackelzüge und andere festliche Veranstaltungen, sondern durch eine Geldsammlung zu wohlthätigen Zwecken zu feiern.

Stettin, 7. October. Der durch die Entlassung des Mr. O'Kell erledigte Posten eines Britischen Vice-Consuls hierselbst wird durch Mr. William Campbell wiederbesetzt werden. (Nordd. Ztg.)

Anklam, 6. Oct. Am 24. d. beginnt die Schwurgerichts-Sitzung hier mit der berüchtigten Haberland-Thurow'schen Raub- und Mordgeschichte. (Nrd Z.)

Naumburg, 6. October. [Die Louisenhöhe.] Bekanntlich hat der Vorstand des hiesigen Verschönerungs-Vereins eine Adresse an Se. Maj. den König gerichtet, in welcher Allerhöchstderselbe um Annahme der von dem Verein erworbenen Louisenhöhe unterthänigst gebeten wurde. An dem Jahrestage des Besuches jener Höhe durch der Hochseligen Königin Louise Majestät hat Se. Maj. der König folgende Cabinets-Ordre an den genannten Vorstand des Vereins zu erlassen geruht: „In Gemäßheit Meiner bereits mündlich gegebenen Zusicherung nehme Ich den Mir zum Geschenk dargebotenen Platz „Louisenhöhe“ bei Naumburg, als eine von treuen und dankbaren Herzen dem Andenken der Königin, Meiner verewigten Mutter Majestät, gewidmete Huldigung mit Dank an und habe Vorsorge getroffen, daß derselbe unter der Obhut der Chausseebau-Verwaltung dauernd erhalten bleibe. Sanssouci, den 24. Sptbr. 1853. Friedrich Wilhelm.“ (N. Hall. Z.)

△ Köln, 5. Oct. [Locales. Provinzielles.] Ich berichtete Ihnen früher über das Project der hiesigen Innungen, Handwerker auf ihre Kosten nach Amerika zu schicken, um hiesige Handwerker-Fabrikate dahin zu exportiren. Der Stadtrath lehnte, wie ich Ihnen mittheilte, jegliche Unterstützung ab. Die Innungen aber haben sich dadurch nicht in ihrem Vorhaben zurückhalten lassen, sie haben dem Vernehmen nach bereits 500—600 Thlr. zur Disposition. Der Schuhmachermeister Schützendorf und noch 2 Personen sind dazu ausersehen, die Reise nach Amerika, die in Bälde vor sich gehen wird, zu machen, um den Export für den Absatz hiesiger Handwerker-Fabrikate anzubahnen. Der Gesammt-Clerus des Decanats Saarlouis hat am 27. September eine Huldigungs-Adresse an den Bischof Dr. Arnoldi von Trier abgesandt, um demselben für den bekannten Erlaß über die gemischten Ehen seinen lebhaftesten Dank auszusprechen. — Die Jesuitenväter in Aachen haben dort in ihrem Hause vom 26. September bis zum 1. October geistliche Exercitien für Lehrer abgehalten. — In Düsseldorf beabsichtigt man die Gründung einer transatlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft direct nach New-York und vice versa. Dem Vernehmen nach ist dieses Unternehmen so großartig projectirt, daß jede Woche zwei Schiffe abgehen und zwei ankommen sollen. Diese Schiffe will man namentlich auch zum Transport der Auswanderer zweckentsprechend einrichten. Das Unternehmen ist jedenfalls ein verdienstliches und seine Verwirklichung sehr zu wünschen.

Koblenz, 6. Oct. [Hoher Besuch. Notizen.] Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen empfing am Rheinufer am 3. d. M. Nachmittags die mit dem „Hohenzoller“ angekommene Königin Marie Amalie, welche von dem Prinzen Joinville und dessen Gemahlin und Kindern, so wie von dessen Bruder, dem Herzoge von Aumale, begleitet war. Die Hohen Reisenden stiegen nicht aus, weshalb Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen dieselben bis Stolzenfels begleitete. Nach der Rückkehr von Stolzenfels statteten Ihre Königl. Hoheit dem auf demselben Boote angekommenen Großherzog und der Großherzogin von Oldenburg im Gasthof zum „Riesen“ einen Besuch ab, worauf dieselben nach Schloß Schaumburg zum Besuch zu dem mit dem Großherzogl. Hause verwandten Erzherzog Stephan weiter reisten. Höchstdieselben kehrten gestern Nachmittag hierher zurück. Gestern Abend waren die hohen Herrschaften auf persönliche Einladung bei J. K. H. der Frau Prinzessin von Preußen zum Thee und sind heute Morgen rheinaufwärts weiter gereist. — Viele gestern hier eingetroffene Notabilitäten begeben sich zu der Versammlung des Johanniter-Ordens nach Düsseldorf. — An die Stelle der so schön wieder hergestellten Karmeliter-Kirche baut man jetzt hier nahe an der Mosel innerhalb des Weißerthores ein großes Proviant-Magazin. — Das benachbarte Bad Ems wird immer mehr verschönert; das neue Badehaus ist fertig, die neue Gitterbrücke über die Lahn ist ihrer Vollendung nahe und der neue Canal ist angefangen.

München, 3. October. [Bier.] Unter Bezugnahme auf gestern erfolgten höheren Biersatz warnt der heutige „Polizei-Anzeiger“ vor jeder Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, vor jedem Versuche, eine Minderung des Biersatzes durch Zusammenrottung, Gewalt und Eigenmacht zu erzwingen ꝛc., und bringt die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes in Erinnerung: Einschreiten der bewaffneten Macht, Verpflichtung zum Ersatz des bei Aufläufen verursachten Schadens betr. ꝛc. — Heute beginnen in Bayreuth die Sitzungen der vereinigten General-Synode mit der Wahl der Ausschüsse für die einzelnen vorliegenden Gegenstände, unter welchen die Agende mit der Gottesdienst-Ordnung und das Gesangbuch die erste und wichtigste Stelle einnehmen.

Stuttgart, 5. Octbr. [Villa. Vom Hofe. Manöver.] Gestern hat die geistliche Einweihung der kronprinzlichen Villa durch Griechische Geistliche und Sänger stattgefunden. Die beabsichtigt gewesene Festlichkeit mußte wegen fortdauernder Unpäßlichkeit der Kronprinzessin noch verschoben werden. — Die hiesige und die Ludwigsburger Garnison sind heute nun gleichfalls, wie schon vor mehreren Tagen die Ulmer, zu den Manövern ausmarschirt. (Frkf. J.)

Karlsruhe, 6. Oct. [Großherzog von Hessen. Bundes-Inspection. Musikfest.] Heute Vormittag sind Ihre Königl. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen von hier abgereist, um nach Darmstadt zurückzukehren. — In den letzten Tagen sind die von Bundes wegen mit der Inspection des Großh. Armee-Corps beauftragten Generale, Se. Excell. der Königl. Preuß. General-Lieutenant von Hirschfeld, der Kurhessische General-Major v. Kaltenbronn und der Großh. Oldenburgische General-Major Graf v. Rantzow, hier eingetroffen. — Das am 3ten October abgehaltene erste Concert unseres großen Musikfestes im neuen Theater wurde unter Liszt's Direction mit der Ouvertüre von Richard Wagner's „Tannhäuser“ eröffnet. Am 4. October, als dem zweiten Tag des Festes, begannen die Volksbelustigungen, wozu uns die Eisenbahnen von nah und fern wieder eine Menge Gäste zugeführt haben.

Kassel, 7. Oct. Die in Köln erscheinende „Deutsche Volkshalle“ ist bis auf Weiteres im Kurstaate verboten worden.

Wiesbaden, 6. Octbr. Die verwittwete Herzogin Pauline ist in Begleitung der Prinzessin Sophie nach Petersburg abgereist.

Frankfurt, 6. Octbr. Wenn sich die Köln. Ztg. von hier schreiben läßt, die Bundesversammlung habe in der hiesigen Verfassungs-Angelegenheit ein Inhibitorium an den Senat gerichtet, so vernehmen wir von gut unterrichteter Seite, daß diese Angabe der Begründung entbehrt. Von Seite des Bundes sind bis jetzt keine weiteren Schritte in der Verfassungs-Angelegenheit gethan worden. (Fr. J.)

Dresden, 6. October. [Vom Hofe. Bundes-Inspection.] Se. Hoheit der Prinz Alexander zu Württemberg, K. K. Oesterreichischer Feldmarschall-Lieutenant, ist gestern Nachmittag nach Wien wieder abgereist. — Die von Bundeswegen angeordnete Inspection des diesseitigen Contingents ist am 3. October beendigt worden, und sind die Herren Bundes-Inspectoren, welche am 4. October noch von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann zur Tafel gezogen worden waren, gestern von hier abgereist. (Dresd. J.)

(m+n) Weimar, 6. Oct. [Landtag; Todtenfest.] In den letzten Sitzungen beschäftigte sich der Landtag mit den Anträgen auf Wiedereinführung der Todes- und Prügelstrafe; die Ansicht des Ausschusses hatte ich Ihnen bereits in meinem letzten Briefe mitgetheilt, für und wider stritt man mit den bekannten Argumenten, nur ein Argument verdient Erwähnung; ein Redner bekämpfte beide Anträge, „weil — sich die Frankfurter Zusammenkunft, die unbestritten die Elite der Deutschen Nation enthalten habe, für Abschaffung beider Strafen erklärt hätte.“ Gegen die Prügelstrafe wurde noch geltend gemacht, daß man nicht im Voraus bemessen könne, ob dieselbe nicht nachtheilig auf die Gesundheit wirke, und daß sie bei verschiedenen Constitutionen auch verschiedene Wirkung habe. Beide Sätze zugegeben, so würde man in deren consequenter Befolgung nur dazu kommen, auch im Haus und in der Schule die Prügel abzuschaffen und überhaupt jede Strafe aufzuheben, da man nicht im Voraus weiß, wie dieselbe, z. B. eine längere Einschließung, auf die Gesundheit wirken kann, und da man überhaupt bei jeder Strafe zugeben muß, daß sie auf verschiedene Naturen von verschiedenem Einfluß ist. Das Resultat fiel schließlich dahin aus, daß beide Anträge der Regierung zur Erwägung und eventuellen Vorlage für den nächsten ordentlichen Landtag überwiesen wurden. Zu dem Wahlgesetz hatte die Regierung als Nachtrag proponirt, daß Beamte, die zum Landtag gewählt würden, für die Annahme der Wahl Urlaub ihrer vorgesetzten Stelle einholen sollten, und daß die Mandatsdauer der Abgeordneten von drei auf sechs Jahre erstreckt werden

möge; diese beiden Propositionen wurden, wie überhaupt der ganze noch mehr Detail enthaltende Nachtrag, abgeworfen, und zwar leider abgeworfen, obgleich wir nicht gerade unbedingt die von Herrn v. Watzdorf dafür vorgebrachten Gründe auch zu den unsrigen machen können. So hat derselbe laut der offiziellen Weimarischen Zeitung hierbei geäußert: „eine Urlaubs-Verweigerung für den Fall einer principiellen Opposition sei doch noch besser, als die nachträgliche Rache an dem oppositionellen Staatsdiener, zu der es der Regierung niemals an Mitteln fehle." — Es ist übrigens kaum anzunehmen, weder von der Großherzoglichen Regierung, noch selbst vom Großherzoglichen Staats-Ministerium, daß dieser Satz jemals in die Wirklichkeit übersetzt werde. — Das Ministerium hat vom Landtag ein eventuelles Creditvotum zum Belauf von 100,000 Thlrn. für den Fall eines Krieges verlangt. — In Uebereinstimmung mit mehreren Regierungen Thüringens ist eine Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen im Großherzogthum eingeführt und auf den jedesmaligen letzten Sonntag im Kirchenjahre verlegt worden, welcher Tag als ein Festtag, nach Art des Bußtages, streng beobachtet werden soll.

Oldenburg, 6. Oct. Ueber die vor einigen Tagen angetretene Reise Sr. K. Hoh. des **Großherzogs** erfährt die Weser-Ztg. Näheres. Die Reise geht über **Bückeburg** nach dem im Nassauischen belegenen Schlosse **Schaumburg** zum Besuche bei dem dort weilenden Erzherzog **Stephan**, von da an den Hof zu **Darmstadt**, hierauf über Frankfurt zum Besuch am Hofe in **Karlsruhe**, wo der Großherzog schon am 9. d. M. einzutreffen gedenkt, um von da demnächst die Reise nach **Stuttgart** fortzusetzen. Der Großherzog wird gegen den 20. d. M. zurückerwartet. Nach den amtlichen Anzeigen sind den kürzlich hier anwesend gewesenen deputirten Offizieren des dem Großherzoge vom Könige von Preußen verliehenen, zu Münster garnisonirenden Cavallerie-Regiments, und zwar dem Oberst-Lieutenant **von Schöler** das Ehren-Comthurkreuz, dem Rittmeister v. **Owstien** und dem Premier-Lieutenant v. **Jeetze** das Ehren-Kleinkreuz des Haus- und Verdienst-Ordens zu Theil geworden.

Bremen, 6. October. [**Zoll-Angelegenheit.**] Der „Courier an der Weser" enthält Folgendes: „Verschiedene Cigarren-Fabrikanten, welche bisher noch trotz der ungünstigen Verhältnisse unseres Platzes für ihr Geschäft hier ausgehalten, werden auch bis Neujahr Bremen verlassen; unter Anderm wird eine Fabrik nach Hoya verlegt; die 36 Arbeiter derselben werden mit dorthin gehen. Es scheint, daß mehrere Fabrikanten, welche bis jetzt in Erwartung eines baldigen Anschlusses Bremens an den Zollverein noch gezögert, jetzt die Hoffnung, daß Bremen sich schon in nächster Zeit zu diesem Schritte entschließen werde, aufgeben. Die Anschluß-Partei verliert dadurch einige ihrer entschiedensten Vorkämpfer, ohne jedoch deshalb ihre Bemühungen für den von ihr als nothwendig erkannten Schritt aufzugeben."

Flensburg, 5. Oct. [**Wahlprüfung.**] Bei der in der Schleswig'schen Provinzial-Stände-Versammlung vorgenommenen Prüfung der Wahlen ward auf Antrag des Hofjägermeisters Weber von Rosenkranz, der der Versammlung die Anzeige machte, daß die Wahl des Hrn. v. **Tillisch** ungültig sein müsse, weil derselbe nicht die im Gesetz erforderliche Qualification, die auf einem dreijährigen Besitz im Herzogthum beruhen müsse, habe, über diese Frage abgestimmt. Das Resultat dieser Abstimmung war, daß Hrn. v. **Tillisch's** Wahl für ungültig erklärt ward, worauf derselbe den Saal sofort verließ. — Zu den der Provinzial-Stände-Versammlung gemachten Vorlagen gehört auch der bereits in Dänischer und Deutscher Sprache in Kopenhagen gedruckt erschienene Entwurf einer **Special-Verfassung** für das **Herzogthum Schleswig**. Die künftige Legislativ-Versammlung soll diesem Entwurfe zufolge den Namen „Provinzialstände" beibehalten.

Itzehoe, 6. Oct. [**Ständisches.**] Die „Hamb. Nachr." schreiben: Was die **Gesetzesvorlagen** betrifft, welche den Ständen in dieser Diät von der Regierung vorgelegt werden, so ist ihre Zahl ziemlich bedeutend. Hervorzuheben sind besonders folgende Gesetz-Entwürfe: betreffend die Vollziehung der Zuchthausstrafe; Aufhebung des Kopfgeldes; eine **allgemeine Städte-Ordnung** für die Städte des Herzogthums; ein Gesetz, betreffend die Aufhebung des Mühlenzwanges s. w. d. a.; Patent, betreffend die **Amortisirung** der in Gemäßheit Bekanntmachung der unterm 2. Februar 1853 zur Verwaltung des Herzogthums Holstein eingesetzten obersten Civil-Behörde vom 4. November 1851 **emittirten Kassen-Anweisungen** (die Tilgung soll in fünf Jahren, vom 1. Januar 1854 an gerechnet, jährlich mit 480,000 Rbthlrn. geschehen); Verordnung, betreffend die **Verfassung** des Herzogthums Holstein (enthält namentlich Bestimmungen über die Versammlung der **Provinzialstände**; dieselben erhalten in Bezug auf die Holsteinischen Angelegenheiten, welche zum amtlichen Wirkungskreis des Ministeriums für Holstein und Lauenburg gehören, eine entscheidende Stimme; die Sitzungen sind öffentlich); eine Verfügung, die definitive Beschränkung der Competenz des Ober-Appellations-Gerichts in Kiel auf die Herzogthümer Holstein und Lauenburg betr.; Entwürfe einer Apotheker-Ordnung, einer Hebammen-Ordnung, einer Physikats-Ordnung. Der „Alt. Merkur" hebt namentlich die Durchführung der Zoll-Einheit im Königreich als einen Gegenstand der ständischen Berathungen hervor. Ueber die Gesammtstaats-Verfassung werden wohl erst dann Vorlagen gemacht werden, wenn die Regierung sich mit dem Dänischen Reichstag vereinigt hat.

* **Luxemburg**, 5. October. [**Kammer-Eröffnung.**] Gestern ist die gewöhnliche Kammersession von 1853 eröffnet worden. Wie sie mit der Erhebung eines neuen Cabinets zusammenfällt, so bezeichnet sie den Beginn einer neuen wichtigen Periode unseres Verfassungslebens. Die Leidenschaften drohen vielfach, in den Gang der ruhigen Entwickelung sich hineinzudrängen, und harte Kämpfe wird es jedenfalls kosten, um die Angriffe unseres Radicalismus und die wüsten Partei-Bestrebungen zurückzuweisen, welche sich an das abgetretene Ministerium anschließen. Hoffen wir, daß sich in dieser Session jene Scandale nicht wieder erneuen, welche die früheren Sitzungen erniedrigten. — Der Prinz Statthalter K. H. eröffnete gestern die Kammer mit einer Anrede, aus welcher wir folgende Sätze mittheilen: In der Proclamation vom 22. des verflossenen Monats habe ich die Veränderungen angekündigt, welche Se. Maj. der König-Großherzog für nöthig fand in der Verwaltung des Landes einzuführen. Diese Proclamation drückt die allgemeinen Grundsätze aus, welche die neue Regierung in der Verwaltung der Staatsgeschäfte leiten sollen, und bezeichnen summarisch die Hauptpflichten, welche ihr obliegen. Schon sind ihre Anstrengungen, ein gutes Einverständniß mit der Regierung der Niederlande herzustellen, mit glücklichem Erfolge gekrönt worden. Das im Monat September 1852 an die diplomatischen Agenten dieses Königreichs ergangene Verbot, auf die in dem Auslande wohnenden Luxemburger den Schutz auszudehnen, welcher den Niederländischen Unterthanen gesichert ist, wurde am 29. September letzthin **aufgehoben**. Die Erörterung eines wichtigen Gegenstandes, die der **Niederländischen Forderungen** an das Großherzogthum, ist seit einigen Jahren wieder aufgetaucht. Die Regierung wird derselben die Aufmerksamkeit schenken, welche die Wichtigkeit der Rechte Sr. Maj., so wie die des Großherzogthums erfordern. Ich habe das Vertrauen, daß der **Vertrag mit dem Zollverein** unter ehrenvollen Bedingungen erneuert werde. Ich stelle das gegründetste Vertrauen auf die guten und loyalen Gesinnungen der Central-Behörde des Zoll-Vereins; auf das gute Verhältniß des Landes zu den übrigen Regierungen. Die Treue der Verträge nebst der Berücksichtigung unserer Interessen verlangen die aufrichtige und gänzliche Erfüllung unserer **Bundesverpflichtungen**. In dem Laufe Ihrer letzten Session haben Sie sich mit der Prüfung der **Finanzlage** des Landes befaßt. Die Arbeit, welche in dieser Hinsicht unternommen wurde, ist nicht ganz beendigt worden. Die Regierung wird diesen Gegenstand von Neuem studiren und der Kammer alle Belege mittheilen, welche dazu beitragen können, die Ueberzeugung derselben in Bezug auf den wirklichen Zustand des öffentlichen Vermögens zu fixiren. In jedem Falle befürchtet die Regierung nicht, daß es nöthig werde, die Staats-Auflagen zu erhöhen. Die Unterhandlungen mit dem **Römischen Stuhle** werden unverzüglich nach den früheren Einleitungen wieder angeknüpft werden. Mögen gefährliche und leidenschaftliche Discussionen den Anstrengungen der Regierung nicht hemmend entgegentreten. Die standhafte und beharrliche Vollziehung der administrativen Vorschriften und Reglements; die Organisation der städtischen, ländlichen und Forst-Polizei nach einem ordnenden und **conservativen Princip**; die gesetzliche Sicherung der Ehrfurcht gegen die öffentliche Obrigkeit sind die ersten Maaßregeln, welche die Regierung ergreifen zu müssen glaubt. Die Mithülfe der Kammer wird zum Gelingen mehrerer dieser Maaßregeln erforderlich sein; ihre Zustimmung wird auch in Betreff der Veränderungen, welche in dem **Municipal-Organisationsgesetze** für unentbehrlich anerkannt sind, sowie in Hinsicht der verschiedenen in der Constitution vorgesehenen Gesetze beansprucht. Die Regierung wird diese Projecte der Kammer vorlegen, sobald sie dieselben einer reiflichen Prüfung und der vorhergehenden Begutachtung einer **permanenten Gesetzgebungs-Commission** wird unterlegt haben, indem letztere durch die Verfassung selbst als eine legislative Gewährleistung angeordnet ist. — Die ergebene Mitwirkung aller Beamten wird zur Lösung der der Regierung obliegenden Aufgabe verlangt werden; es wird daher auch billig sein, daß die öffentliche Verwaltung denselben den Schutz verleihe, den die Constitution ihnen verspricht, indem sie sich sorgfältig mit der Hebung ihres Looses beschäftigt. Ich habe mich überzeugt, daß unser **Bundes-Contingent** sich in befriedigendem Zustande befindet und immer mehr unseren gerechten Erwartungen entspricht. Die Regierung wird nichts vernachlässigen, um das Land mit den großen Vortheilen einer **Eisenbahn** zu bereichern.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

** **Wien**, 6. October. [**Die Zusammenkunft der drei Monarchen.**] Muß die Zusammenkunft der drei Monarchen am Hoflager Sr. Maj. des Kaisers Nicolaus, ohne Rücksicht auf ihre mögliche politische Bedeutung, an und für sich als das äußerliche Zeichen ihrer gegenseitigen aufrichtigen Achtung und Neigung mit Freude begrüßt werden, so gewinnt die damit verheißene Bürgschaft für ihre innige Befreundung noch eine weitere höchst erfreuliche Unterstützung durch die uns heute Abend aus Berlin mittelst des Telegraphen zugegangene Nachricht, daß des Kaisers Majestät den Besuch seines Durchlauchtigsten Schwagers sofort erwiedern und mit Allerhöchstdemselben zugleich die Reise von Warschau nach Berlin antreten werde. Ohne den politischen Hintergrund dieses glücklichen Einverständnisses zu überschätzen, wird man doch mit Hinblick auf die Geschichte einer frühern Periode zugeben müssen, daß eine Lösung der heutigen Europäischen Differenzen, sie mag durch das Schwert oder durch die Feder erfolgen, im Geiste einer echt conservativen Politik, somit auch im Sinne einer wahrhaften, nachhaltigen Befestigung des Weltfriedens eben durch das glückliche Einverständniß der Beherrscher Rußlands, Oesterreichs und Preußens am sichersten gewährleistet ist. Bei der großen Spannung, mit welcher man der Entscheidung der Krisis in Konstantinopel entgegensieht, fällt es um so unangenehmer auf, daß die letzte Post mit dem Lloyd-Dampfer aus der Levante, wahrscheinlich wegen der in dieser Jahreszeit herrschenden widrigen Winde, fast um zwei Tage verspätet wurde und außer einer dürftigen und ziemlich unbestimmten Andeutung, welche der Telegraph über ihren Inhalt brachte, erst morgen in unsern Händen sein wird.

* **Wien**, 6. October. [**Personalien. Vermischtes.**] Der Legationsrath Frhr. v. Schloißnigg wird mit dem nächsten Dampfboote aus Konstantinopel hier erwartet. — Das Infanterie-Regiment Nr. 20, früher Ludwig Frhr. v. Welden, welches Se. Majestät der **Kaiser** dem **Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen** K. H. verliehen hat, ist eines der ältesten und tapfersten Regimenter der Armee. Es wurde im Jahre 1682 durch den Hochmeister des Deutschen Ordens Ludwig Anton Prinzen von Pfalz-Neuburg errichtet und hat seit 1814 den Werbbezirk zu Neu-Sandec in Galizien. — Se. Königl. Hoheit der **Prinz von Preußen** hat dem Hof-Schauspieler Herrn Beckmann eine goldene Uhr mit seinem Portrait übersendet. — Nicht nur die in Italien, sondern auch alle in den übrigen Kronländern stationirten **Grenz-Regimenter** werden in ihre Heimath zurückkehren und sind theilweise schon daselbst eingetroffen, theilweise auf dem Marsche. — Aus Galizien bringt die Lemb. Ztg. traurige Nachrichten über den Ausbruch der Cholera: Außer der schon früher ergriffenen Ortschaft Strzemilcze ist die Brechruhr noch zu Sterkowce, Zloczower, dann zu Zalucze, Czortkower, sowie endlich zu Sadagura, Kuczurmare und Kostina, Bukowinaer Kreises, im Laufe des September ausgebrochen. — Der Silber-Vorrath der Oesterreichischen **National-Bank** hat sich im vorigen Monat um 99,765 fl. vermindert, wogegen sich der Noten-Umlauf um 662,005 fl. vermehrt hat, so daß letzterer am 30. vorigen Monats 192,554,231 fl. gegen 44,577,887 fl. Silber betrug; das Portefeuille ist um 3,264,859 fl. auf 54,490,088 fl. und der Lombard um 1,246,800 auf 21,813,400 fl. gestiegen, die fundirte Staats-Schuld betrug 67,202,288 fl. (491,598 fl. weniger), die hypothecirte 56 Millionen (also 1 Million weniger).

Wien, 7. October. (Tel. C.-B.) Se. Maj. der **Kaiser** ist von Warschau zurückgekehrt. Das „Reichsgesetzblatt" enthält eine Verordnung, welche den unbeweglichen Güterbesitz der Israeliten wie vor 1848, vorbehaltlich schon erworbener Rechte, beschränkt. — Die so eben erschienene „Oesterreichische Correspondenz" bringt einen beruhigenden Artikel, nach welchem eine Kriegserklärung von Seiten der Pforte noch nicht erfolgt ist. Nach derselben dauern die Unterhandlungen fort und haben die Nachrichten aus Olmütz günstig in Konstantinopel eingewirkt.

Ausland.

Frankreich.

= **Paris**, 5. October. [**Gerüchte über die orientalische Frage.**] Nur um Sie mit der hier herrschenden Stimmung bekannt zu machen, komme ich in einigen Worten auf die seit gestern hier umgehenden Gerüchte in Betreff der orientalischen Frage zurück. Zunächst hatte es geheißen, die Pforte habe Rußland den Krieg erklärt; die Türkische Gesandtschaft hat nämlich auf telegraphischem Wege erfahren, der Divan habe am 26. entschieden, daß alle Mittel den Frieden zu erhalten erschöpft seien. Das ist aber auch Alles. In einer anderen Gesandtschaft wurde mir sogar angedeutet, daß man die Nachrichten von der entschiedenen Weigerung des Sultans, den Krieg zu erklären, erhalten habe. Die anderen Gerüchte, welche gestern umgingen, sind folgende: Dem General de Goyon sei der Befehl zutelegraphirt worden, auf der Stelle Warschau zu verlassen, wohin er sich bekanntlich in Folge der Einladung Sr. Maj. des Kaisers von Rußland begeben hatte. (Das ist ganz entschieden falsch, denn bekanntlich ist der General Goyon gar nicht in Warschau gewesen, sondern gestern erst von Wien hier eingetroffen. D. Red. d. N. Pr. Ztg.) In Toulon werden Truppen eingeschifft; das ist möglich, aber sie dürften für Rom bestimmt sein, dessen Besatzung theilweise gewechselt werden soll. Das Englische Parlament wird einberufen; die Englischen Blätter sagen nichts hierüber. Dagegen klagt der „Morning Advertiser", daß nach allem Geräusch über die Bewegung der Flotte des Admirals Corry es sich herausstellte, daß die Flotte vierzehn Tage lang zwischen Bautry und Plymouth kreuzen werde. Die Fonds sind heute wieder bedeutend gefallen in Folge der kriegerischen Sprache der Englischen Blätter. Auf der Börse hat sich das Gerücht verbreitet, der General Canrobert sei zum Chef eines Expeditions-Corps ernannt worden, das sich in Toulon nach Konstantinopel einschiffen soll.

△△ **Paris**, 5. Oct. [**Begräbniß François Arago's.**] Die Beerdigung Franz Arago's hat heute in Gegenwart einer zahllosen Menge stattgefunden, die sich durch den starken Regen nicht abhalten ließ, der Leiche bis zum Kirchhofe Père Lachaise zu folgen. Statt, wie die Neuigkeitskrämer ausgesprengt hatten, die Erlaubniß, den berühmten Astronomen anderswo als auf dem Friedhofe seines Stadtviertels zu beerdigen, seiner Familie zu verweigern, hat die Regierung nicht nur diese Erlaubniß bewilligt, sondern sich auch selber an der religiösen Feier betheiligt. Es war dies das beste Mittel, ihr den Charakter einer republikanischen Manifestation zu nehmen. Der Hof war durch den Großmarschall des Palastes, Marschall Vaillant, repräsentirt, die Regierung durch den Marineminister in seiner Eigenschaft als provisorischer Unterrichtsminister. Starke Truppen-Abtheilungen mit ihren Musikchören eröffneten und schlossen den Zug. Die Zipfel des Sargtuches wurden von dem jüdischen ehemaligen Justizminister der Republik Goudchaux, Arago's Freunde Biot (Mitglied des Instituts), einem Schüler der Polytechnischen Schule und einem „Arbeiter" gehalten. (Das sieht einer Demonstration denn doch sehr ähnlich! D. Red. d. N. Pr. Z.) Wie sich von selbst versteht, waren alle in Paris gegenwärtigen republikanischen Notabilitäten zugegen. Man bemerkte u. A. General Cavaignac, den Dichter Béranger, den republikanischen Justizminister Marie. Unmittelbar hinter dem Sarge gingen ein Sohn (Emanuel Arago, einst Gesandter in Berlin), und der blinde Bruder des Verstorbenen. Auf dem Bastilleplatze zog fast Jedermann den Hut vor der Julisäule ab. (Das geschah doch wohl auch weniger dem Kaiser, oder dem Bürgerkönige zu Ehren. D. Red. d. N. Pr. Z.) Die Ordnung ist, so viel ich weiß, nirgendwo gestört worden. Wie es heißt, hätte man dem in Brüssel in der Verbannung lebenden Sohne des Verstorbenen Etienne Arago nicht gestattet, zur Beerdigung seines Vaters nach Paris zu kommen. (Einer weitern Mittheilung entnehmen wir noch, daß Baudin, Flourens, Barral Levestre am Grabe Reden gehalten haben, die jedoch keine politische Färbung trugen. D. Red. d. N. Pr. Z.)

* **Paris**, 5. Oct. [**Tagesbericht.**] Der Kaiser überreichte bei seinem neulichen Aufenthalte zu Boulogne dem Gendarmen, der ihn im Jahre 1840 dort verhaftete, das Kreuz der Ehrenlegion mit den Worten: „Ich liebe die Männer, die ihren Oberen gehorchen." Dem Douanier, der damals auf ihn anlegte, schenkte er 500 Franken. Es scheint sicher, daß General Canrobert zum General en chef der Armee des Orients bestimmt ist, und daß 40,000 Mann schleunigst nach Konstantinopel eingeschifft werden sollen. General Goyon hat Befehl erhalten, sogleich nach Paris zurückzukehren. — Die Regierung hat sich bei dem Leichenbegängnisse Arago's vertreten lassen und damit dieser Feierlichkeit jeden demonstrativen Charakter genommen. — Als gewiß verlautet, daß Bineau seine Stelle als Finanzminister niederlegen und statt d'Argout's den Posten eines Gouverneurs der Bank von Frankreich übernehmen werde; als Finanzminister würde einstweilen Magne, später aber Fould eintreten. — Aus den Provinzen ist die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß die Getreidepreise im Weichen begriffen sind. Als Grund des Verbots der Ausfuhr von Kartoffeln und trockenen Gemüsen giebt man die starken Ankäufe an, welche für Englische Rechnung in Frankreich geschehen. — Nächster Tage findet dahier die Einweihung einer provisorischen Capelle für den Griechischen Gottesdienst statt; die erforderliche Ermächtigung ward von der Regierung auf ausdrückliches Ansuchen des Türkischen Botschafters ertheilt, der sich auch an die Spitze der Subscription stellte, durch welche die Mittel für die Anstellung eines Geistlichen, die Unterhaltung der Kapelle und die Kosten des Gottesdienstes aufgebracht worden sind. Eine Deputation der hier ansässigen Griechischen Unterthanen des Sultans sprach gestern dem Botschafter ihren Dank für seinen christenfreundlichen Beistand aus.

Großbritannien.

* **London**, 5. October. [**Hofnachricht. Lord Anderson †. Cholera. Unglück und Theuerung.**] Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin **Marie** von Rußland, Herzogin von Leuchtenberg, mit ihrer Familie ist vorgestern, von Torquay kommend, in Plymouth eingetroffen. Dort wurde sie von den Hafenbehörden feierlich begrüßt, und fuhr in der Admiralsbarke nach Mount Edgcumbe, dem reizenden Landsitze von Lord **Valletort**, wo die erlauchte Frau bis Abend zu Gast blieb und später nach Torquay zurückfuhr. Nächsten Sonnabend kommt die Frau Großfürstin für wenige Tage nach London, und beabsichtigt am 23. die Rückreise nach St. Petersburg anzutreten. Der Aufenthalt in England soll sehr wohlthätig auf ihre Gesundheit gewirkt haben. Der Fürst und die Fürstin von **Woronzow** sind in diesem Augenblicke bei Ihrer Kaiserl. Hoheit auf Besuch. — Baron **Cetto**, Gesandter Sr. Majestät des Königs von Baiern am hiesigen Hofe und der Nestor unter den hier accreditirten Deutschen Diplomaten ist nach München abgereist. Die Frau Baronin ist in London zurückgeblieben. — Aus Edinburg erfahren wir den Tod des Lord **Anderson**, eines der angesehensten und geachtetsten schottischen Rechtsgelehrten. Er war eben von einer Reise durch Deutschland zurückgekommen, hatte sich schon auf der Ueberfahrt unwohl gefühlt und starb nach kurzer Krankheit im 36. Jahre seines Lebens. Er war unter Sir **Robert Peel**, bis zum Sommer 1846, Sollicitor-General, im Jahr 1852, unter Lord **Derby**, Lord-Advocat von Schottland gewesen. — Die Cholera macht sich in London wieder heimisch — daran ist kein Zweifel — aber bis jetzt zeigt sie sich nur sporadisch, und hat selbst in den schlechten, niedrig gelegenen Quartieren, wo sie am meisten zu fürchten ist, nicht den Charakter einer Epidemie angenommen. Es unterlagen ihr im Laufe der vergangenen Woche hier 47 Individuen, davon 32 in den Quartieren der sogenannten Borough, d. i. jenes Stadttheiles, der am rechten Ufer der Themse liegt. Dem Präsidium für Gesundheits-Pflege gebührt die Anerkennung, daß es weder Mühe, noch Auslagen scheut, um, so weit unsere Erfahrungen reichen, das Umsichgreifen der Seuche zu hemmen, und diesen Vorsichtsmaaßregeln allein haben wir es wahrscheinlich zu verdanken, daß die Cholerafälle in dem bis jetzt am ärgsten heimgesuchten Newcastle von Tag zu Tag seltener werden. Folgende, eben veröffentlichte Verhaltungsmaaßregeln gehen fremde ebensowohl wie Englische Rheder an: „Jeder Schiffsraum, der für Matrosen oder Schiffsjungen bestimmt ist und von diesen benutzt wird, soll für jeden Erwachsenen nicht weniger denn 9 Fuß Bodenfläche (resp. auch Deckenfläche) haben, in welcher sich keine Frachtartikel, als etwa die Bagage des betreffenden Matrosen, befinden darf; und ferner soll jeder solcher Raum gehörig gebaut und gelüftet sein. Bei Uebertretungsfällen gegen diese Vorschrift verfällt der Schiffseigner einer Maximalbuße von 20 L." — In einem Fabrikgebäude zu Preston stürzte vorgestern Abend der Boden eines Scales ein, in dem eben 300 Arbeiter versammelt waren, um ihren Taglohn in Empfang zu nehmen. Die Verwirrung soll grauenhaft gewesen sein. Eine Arbeiterin blieb auf der Stelle todt, Viele sind mehr oder weniger schwer verletzt. — Die Theuerung in London, das den Ruf hat, die wohlfeilste Stadt in England zu sein, nimmt auf erschreckende Weise überhand. Wir werden bald so hohe Brodpreise haben, wie zur Zeit der hohen Kornzölle; Gemüse und Kartoffeln steigen von Tag zu Tag; Kohlen sind, namentlich in Folge der vielen Strikes unter den Minenarbeitern schon um 40—50 pCt. gegen die letzten Jahre gestiegen, und jetzt heißt es auch, daß die Gascompagnieen entschlossen sind, den Preis ihres Artikels zu erhöhen.

♂ **London**, 5. October. [**Kaninchen und Kaninchenbraten. Pachtrecht.**] Der gestrige und der heutige Tag, als todte Zwischenzeit zwischen den wichtigen telegraphischen Nachrichten aus Konstantinopel und den ausführlicheren, die ihnen auf dem gewöhnlichen Wege folgen müssen, ferner als der Zeitraum, der für die alleroberflächlichste Communication mit der Französischen Regierung nothwendig ist, werden hierselbst von einer ungeduldigen und ziemlich bänglichen Stimmung ausgefüllt, welche Presse, Geschäft und Unterhaltung beherrscht. Erst im Augenblicke, wo ich schreibe, scheint die City wieder etwas ruhiger und hoffnungsvoller werden zu wollen, ohne daß indeß bestimmte Gründe dafür laut würden. Der tiefe Eindruck, den die Nachricht von dem kriegerischen Beschlusse des Divans, oder, wie sie das „Morning-Chronicle" zu variiren beharrt, von der thatsächlich erfolgten Kriegserklärung Seitens der Türkei augenblicklich hierselbst in allen Kreisen machte, erklärt sich am besten aus der ganz gleichförmigen Art, wie diese Kriegserklärung von der gesammten Presse angesehen wird, nämlich ungefähr so: sobald die Kriegserklärung Seitens der Türkei erfolgt ist, ist nicht weiter mehr darüber zu reden, und alle weitere Unsicherheit hat ein Ende, indem die westlichen Großmächte nun nothgedrungen vor dem Riß stehen müssen. Das heißt, Jedermann fühlt, daß das Kaninchen angefangen hat und daß es damit Zeit geworden ist, an den Besitz des Kaninchenbratens zu denken. Der vollkommen friedliche Ton aller Kunde, die von Berlin aus hierher kommt, sowohl in den Berliner Correspondenzen der Englischen Zeitungen, als in den Berliner Blättern fällt ganz sonderbar in die fieberhafte Bewegung hinein, aus der das hiesige Publicum seit Montag vor acht Tagen eigentlich niemals herauskam. — Der Pachtrechts-Bund in Dublin hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen, bei der es übrigens mehr auf einen Krieg gegen die Englische Hochkirche, als auf die ganz unsinnige Forderung eines neuen Pächterrechts außerhalb des Pachtcontracts und Landesbrauchs anzukommen scheint. Ein Sympathieschreiben des katholischen Bischofs von Meath, Combrell, verräth dies mit seltener Naivetät.

* **London**, 6. October. [**Cabinets-Conseil.**] Morgen endlich soll ein ziemlich vollständiges **Cabinets-Conseil** — das erste seit der Parlaments-Vertagung — über die orientalische Frage abgehalten werden. Die meisten Minister sind bereits in der Stadt, und auch der greise Marquis **of Landsdowne** hat in größter Eile Paris verlassen, um der Berathung beizuwohnen. — In gewissen Kreisen schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß die nächsten Cabinets-Conseils — das morgende wird wohl nicht das letzte sein — dem Ministerium ein anderes Oberhaupt geben werden.

London, 7. October. (T. C.-B.) Das hiesige Cabinet hat die Olmützer Vermittelungs-Vorschläge, welche auf der Basis des Wiener Vergleichs-Entwurfs, mit Berücksichtigung der Bedenken der Pforte, die neue Redaction einer Vermittelungs-Note enthielten, abgelehnt und anheimgegeben, in einer abermaligen Conferenz ein ganz neues Project aufzustellen.

Italien.

Rom, 29. September. [**Verhaftungen.**] Das „Parlamento" schreibt: Die Verhaftungen dauern noch fort; ein gewisser Mattei, Weinhändler, Zarlatti, Ex-Offizier der ehemaligen Nationalgarde, della Vitta, ein Bildhauer, sind in den letztverflossenen Tagen eingezogen worden. Der vor längerer Zeit schon verhaftete Advokat Petroni soll die ganze Verantwortlichkeit auf sich genommen und erklärt haben, er sei der alleinige Agent Mazzini's in Rom und werde keine weiteren Aufklärungen geben. In dem Hochverraths-Prozeß zu Velletri sind zwei Todesurtheile gefällt worden, eines gegen einen gewissen Ciocchi, der aber im Gefängniß gestorben ist, ein zweites in contumaciam gegen Mancini; außerdem erfolgten noch Verurtheilungen zu mehrjähriger Galeere.

Spanien.

Madrid, 30. Sept. [**Allerlei Vermischtes.**] Der Marine-Minister Molins ist hier eingetroffen und wird heute Abend in der unter der Königin Vorsitz stattfindenden Wochenversammlung des Ministerrathes den Eid leisten. Man hofft, daß das Ministerium heute auch sein Programm der Königin zur Genehmigung vorlegen und dasselbe dann unverzüglich erscheinen wird. — Morgen begiebt sich die jetzt in den siebenten Monat ihrer Schwangerschaft eingetretene Königin nach der Atocha-Kirche; die ganze Besatzung soll auf dem Wege Spalier bilden. — Nach der „Nacion" wird die amtliche Zeitung nächster Tage ein Decret bringen, das die Cortes auf den 1. November einberuft. — Nach der „Epoca" soll der Königliche Rath durch einen Staatsrath ersetzt werden, der einen oder zwei Präsidenten — man nennt die Duques von Vittoria und von Valencia (Espartero und Narvaez) — erhalten und Pidal, Martinez de la

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 8. October.

Angekommene Fremde. **Hotel des Princes:** v. Bischoffswerder, General-Major und Commandeur der 11. Cavallerie-Brigade, aus Breslau. v. Schulse, Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Luborf. — **Kellner's Hotel:** v. Holtzendorff, Rittergutsbesitzer, aus Vietmannsdorf. — **Victoria-Hotel:** Se. Excell. der Kaiserl. Russische Wirkl. Staatsrath v. Tschelischtschef mit Frau, aus Petersburg. — **Hotel de Rome:** Graf v. Poninski, Gutsbesitzer, aus Posen. Baron v. Wilamowitz-Möllendorff, Königl. Kammerherr, aus Gadow. — **Hotel de Petersbourg:** Se. Durchlaucht der Prinz v. Reuß, Heinrich LXVII., Königl. Preuß. General-Lieutenant, aus Dalwitz. Se. Durchl. der Prinz von Reuß, Heinrich XIV., aus Schleiz. Graf v. Chauateiller, Oberst im Franz. Dienst, aus Paris. — **Meinhardt's Hotel:** v. Below, Rittergutsbesitzer, aus Borgstedt.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 7. October um 12 Uhr nach Potsdam: Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Nassau; zurück 5½ Uhr. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. — 2 Uhr von Potsdam: JJ. KK. HH. der Prinz Albrecht und der Prinz Adalbert. Der General der Infanterie v. Neumann. Der General-Lieutenant Graf Waldersee. — 5 Uhr nach Potsdam: Der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel; zurück 10½ Uhr. Der General der Cavallerie v. Wrangel. Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs General-Lieut. v. Gerlach. Die General-Lieuts. v. Bresse, v. Reiher, v. Stockhausen. Der General v. Kropf.

Den 8. October 8 Uhr nach Potsdam: Der General der Cavallerie Graf v. d. Gröben. Der General-Lieutenant v. Grabow und der General-Major v. Brauchitsch. — 10 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Mecklenburg-Strelitz. Der Kriegs-Minister General-Lieutenant v. Bonin. Der General-Lieutenant v. Doberick und der General v. Hiller. — 12 Uhr nach Potsdam: Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel.

— z Der Königl. **Domchor** hat Russische Kirchengesänge eingeübt, die er bei dem Gottesdienst, welcher für Se. Majestät den **Kaiser von Rußland** bei Allerhöchstdessen jetziger Anwesenheit abgehalten werden soll, ausführen wird.

— d Während früher die Seminaristen beim Sonntags-Vormittags-Gottesdienste in der St. Philippus-Apostelkirche in der Philippsstraße die **Liturgie** gesungen haben, wird dieselbe jetzt von der Gemeinde allein einstimmig gesungen. Diese Veränderung trat ein, weil die Seminaristen, welche größtentheils nicht aus Berlin gebürtig sind, die Ferien über ihre Angehörigen in der Provinz besuchten, und somit während dieser Zeit der vierstimmige Gesang wegen der fehlenden Sänger ausfallen mußte.

— y In der am Mittwoch stattgefundenen Versammlung der Mitglieder des Vereins der selbstständigen **Handwerker**, welche sich einer Export-Gesellschaft anschließen wollen, ist eine vollständige Constituirung der Gesellschaft erfolgt. Die für die ernannte Commission nothwendige notarielle Vollmacht wird in einigen Tagen aufgenommen werden.

— y Der Organist der Petrikirche, Musikdirector Dr. **Hahn**, hatte gestern die Ehre, vor dem Cultus-Minister Herrn v. Raumer einige Fugen auf der von Buchholz erbauten Orgel in der Petrikirche vorzutragen. Se. Excellenz sprach sich in höchst befriedigter Weise über die Wirkung des Instruments aus.

— §† Morgen treffen die Rekruten aus dem 6. Armee-Corps-Bezirk für's Garde-Corps, circa 630 Mann, unter der Führung mehrerer Offiziere hier ein. Die Ueberweisung derselben findet am 10. früh im Zeughause statt.

— z Die jetzt aus 92 Mitgliedern bestehende Association **Berliner Aerzte** feierte vor einigen Tagen ihr Stiftungsfest. Dabei wurde der Versammlung mitgetheilt, daß sich der Bildung einer ärztlichen **Wittwen-Kasse** unübersteigliche Hindernisse entgegenstellt, sich dagegen auch an anderen Orten ähnliche Vereine gebildet hätten, welche mit dem hiesigen gemeinsam ein Ziel erstreben würden.

— L Das Capital-Vermögen unserer hiesigen städtischen Armen-Anstalten hat sich im vergangenen Jahre um die bedeutende Summe von 226,179 Thlr. 4 Sgr. vermehrt und betrug am Schlusse desselben 943,535 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf., wovon bei der Haupt-Armen-Kasse 134,627 Thlr., bei der Haupt-Stiftungs-Kasse 211,630 Thlr., bei der L'Abaye'schen Stiftung 87,300 Thlr., bei der Ludolff'schen Stiftung 9000 Thlr., bei der von Barnes'schen Stiftung 12,000 Thlr., bei der v. Scheve'schen Stiftung 199,592 Thlr. 4 Sgr., beim Friedrichs-Waisenhause für die Anstalt selbst 122,115 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., für den Lazareth- und Institutten-Fond 3150 Thlr., für den Bürger-Waisen-Fond 3441 Thlr. 20 Sgr., für die Stiftung des Geheimen Raths Grüne 17,825 Thlr., für die Stiftung des Frl. Ficker 50,383 Thlr. 10 Sgr., für die Stiftung des Rentiers Hübner beim Friedrich-Wilhelms-Hospitale 55,345 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf., bei dem Arbeitshause 36,125 Thlr.

— z In der **electrischen** Heilanstalt der Doctoren Böhm und Samose sind jetzt wieder mehrere glückliche Heilungen erzielt worden. Besonderes Interesse erregt die Anwendung des Platina-Drahtes zu Operationen, welche von den genannten Aerzten hier zuerst gemacht wurden.

— Z Die Verhandlungen gegen den Mörder **Holland** und Genossen wurden gestern vor dem Schwurgericht fortgesetzt, und zwar wurde der Anfang mit der Vernehmung sehr zahlreicher Zeugen gemacht, deren Aussagen sich namentlich auf das Verhältniß Holland's zu den Mitangeklagten bezogen. Die Verhandlungen dürften sich auch heute noch bis zum Spätabend hinziehen.

— y Das hiesige Criminalgericht hat in der Zeit vom 1. Juli bis zum letzten September d. J. über 306 verhaftete Personen erkannt und davon 90 Angeklagte zu Zuchthaus- und 199 Angeklagte zu Gefängnißstrafe verurtheilt, 17 dagegen für **nicht schuldig** erachtet.

— y Da der Druck in den Leitungsröhren der städtischen **Gasbeleuchtungs-Anstalt** zu gering ist, so läßt die Direction jetzt die in der Friedrichsstraße zwischen dem Halleschen Thore und der Georgenstraße belegenen Leitungsröhren durch neue und größere ersetzen. Von der Georgenstraße wird sodann in der Richtung nach der in der Holzmarktstraße belegenen Anstalt ebenfalls ein neuer Röhren-Strang gelegt werden. Diese neugegossenen Röhren haben einen Durchmesser von 12—15 Zoll.

— n Gestern sind hierselbst 8 Personen als an der **Cholera** erkrankt gemeldet; davon sind 2 Personen und von früheren Erkrankungen 16 Personen gestorben.

— n Die Vossische Zeitung enthält die Anfrage: „Meldet denn Hr. **Petsch** seine Cholerakranken auch der Polizei? Bei den Aerzten wird's im Unterlassungsfalle geahndet. Und wer unterschreibt den Todtenschein über die durch Apfelwein behandelten Gestorbenen?"

— Z Eines der letzten **Napoleonischen** Gesetze für die Deutschen Staaten und zwar ein Decret vom 2. Februar 1813 ist noch in diesen Tagen zur Anwendung gekommen. Im Jahre 1848 waren nämlich der Gemeinde **Höhscheid** bei Solingen 100 Stück Percussionsgewehre zum Bürgerwehrdienst aus dem Depot der Kölner Commandantur übergeben worden. Als im Mai 1849 die **Elberfelder** Unruhen ausgebrochen waren, wurde ebenfalls der Solinger Kreis in Belagerungszustand erklärt und die Rückgabe der Gewehre angeordnet. Von den aus Elberfeld umherstreifenden Aufständischen waren jedoch mehrere Gewehre den Inhabern abgenommen worden, so daß die Ablieferung derselben nur eine unvollständige war. Die Militairbehörde klagte deshalb gegen die Gemeinde auf Schadenersatz. Das Landgericht zu Elberfeld wies aber die Klage zurück, weil durch die Aufrührer ein Act der Gewalt verübt worden, dessen Folge die Gemeinde nicht vertreten könne. Gegen diesen Entscheid wurde jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt und darauf hingewiesen, daß jenes oben erwähnte Napoleonische Decret im Jahre 1849 noch Geltung gehabt habe und bestimme, jede Gemeinde müsse für jeden Schaden aufkommen, der auf ihrem Territorium durch zusammengerottete Haufen verursacht werde. Das Königl. Ober-Tribunal ist dieser Ausführung beigetreten und hat deshalb das Erkenntniß des Elberfelder Landgerichts vernichtet.

— d Der Stadttheil vor dem **Halleschen** Thore soll eine neue Straße erhalten, und zwar wird beabsichtigt, dieselbe vom Tempelhofer Ufer (zwischen den Grundstücken des Instrumentenmachers Stöcker und der Holzhändler Giesel und Franke) parallel mit der Militairstraße nach dem Kreuzberge zu führen. Sodann soll eine neue Brücke über den neuen Schifffahrts-Canal gebaut werden, von welcher aus eine neue Straße nach der Wilhelmsstraße zu führen soll.

— d Durch die vielen Neubauten, welche in letzter Zeit in dem Stadttheile vor dem Halleschen Thore entstanden und noch fortwährend im Werke sind, ist den Mühlenbesitzern in jenem Stadttheil in ihrem Gewerbe großer Abbruch geschehen, indem ihnen dadurch der Wind abgesperrt ist. Da dieselben nun einmal aber darauf angewiesen sind: „vom Winde zu leben", so haben sie sich veranlaßt gesehen, nach und nach ihre Mühlen abzubrechen, und es sind von den vielen Mühlen, welche früher dort standen und einer Straße den Namen „Mühlenweg" gaben, gegenwärtig nur noch 2 vorhanden.

— Z Bekanntlich müssen bei Ausbesserungen von Dächern u. dgl. von den Arbeitern auf der Straße Stangen als Merkzeichen ausgestellt werden, um die Vorübergehenden vor etwa herunterfallenden Stücken zu warnen. Bei der Reparatur eines Zinkdaches auf der Kaserne in der Karlstraße war dies unterlassen worden, weshalb die Leute nichts ahnend unten vorübergingen. So geschah es, daß, als dem auf dem Dache beschäftigten Arbeiter ein schwerer Hammer entfiel, dieser einen unten stehenden Soldaten fast erschlug. Gegen 30 Tage mußte der Schwerverletzte im Lazareth zubringen und ist auch gegenwärtig noch nicht vollständig hergestellt. Wegen dieser aus Fahrlässigkeit entstandenen Körperverletzung standen vorgestern ein Klempnermeister und sein Geselle vor dem Criminalgericht. Ersterer wurde wegen dieses Vergehens zu 25 Thlr., letzterer zu 15 Thlr. Geldbuße, event. zu 14 und 7 Tagen Gefängnißhaft verurtheilt.

— y Zur Verhütung des sogenannten **Kartoffelstoppelns**, wobei gewöhnlich viel Kartoffeln von den Feldern gestohlen werden, werden auch in diesem Jahre, wie schon früher, berittene Schutzleute aufgeboten.

— : Die Schnelligkeit der electro-magnetischen Telegraphen, die wie ein Blitz durch ganz Berlin geht, bleibt

Rosa, Cortina und Pacheco zu seinen Mitgliedern zählen würde, die ein ansehnliches Gehalt beziehen sollen. — Als Gesandten für New-York bezeichnet man den General Mazaredo. — Die Regierung hat den hiesigen Protestanten ein Grundstück zur Anlegung eines Kirchhofes bewilligt und ihnen gestattet, ihre Begräbnisse ebenso öffentlich und mit demselben Leichengefolge abzuhalten, wie die Katholiken.

Niederlande.

* Gravenhaag, 5. October. [Notizen.] Der Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron André, ist nach Paris gereist, wird aber in kürzester Zeit zurückerwartet. Seine Abreise giebt zu den gewagtesten Conjecturen Veranlassung, und die unglaublichen Gerüchte, welche hier seit einiger Zeit über die Beziehungen unserer Regierung zu Frankreich im Umlaufe sind, fanden neue Nahrung. (Die Neue Trier'sche Zeitung bringt in ihrer Nummer vom 6. October einen Leitartikel, in welchem folgender Satz vorkommt: „Der Kaiser der Franzosen beabsichtigt, so heißt es, Belgien, nicht sowohl selbst zu erobern, als vielmehr es an Holland zurückzugeben und das „vereinigte Königreich der Niederlande“ unter dem Hause Nassau-Oranien herzustellen. Eure Gründe! sagt der Leser. Gründe sind diesmal wirklich so wohlfeil, wie Bromberren, und wir halten diese „Napoleonische Idee“ für weniger abenteuerlich und halsbrechend, als die der Einverleibung in's Empire, was freilich noch nicht heißen soll, daß sie morgen verwirklicht wird.“) — Der König wird nächsten Sonnabend auf drei Wochen nach Loo reisen. — Dem „Grondwet“ zufolge soll der Generalmajor de Stuers an die Stelle des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar zum Chef der Armee in Indien ernannt werden.

Dänemark.

†† Kopenhagen, 4. Oct. [Vom Reichstage. Deficit. Königliches Veto. Der rothe Student. Herr v. Bülow.] Während die Vorgänge im Landthing heute nichts von Interesse boten, kam der Geldpunkt des Budgets im Volksthing zur Sprache, indem der Finanzminister, die Finanzvorlagen mit längerer Rede einleitend, der Versammlung die Eröffnung über ein diesjähriges Deficit von 60,000 Rbthlrn. machte. Dies überraschte einigermaaßen, weil im vorigen Jahr der beträchtliche Ueberschuß von 700,000 Rbthlrn. das damalige Gelüst einiger Oppositionsmänner, mit Standhaftigkeit die Positionen des Budgets zu bemäkeln, zum Schweigen gebracht hatte. — Für den Prinzen von Dänemark wurde vom Finanzminister eine Appanagensumme von 30,000 Rbthlrn. begehrt; bisher war diese Summe der allgemeinen Ansicht nach auf 50,000 Rbthlr. normirt gewesen. — Wie eine Mittheilung des Ministers des Innern ergab, hat Seine Majestät der König zum ersten Male dem Reichstage gegenüber von Seinem Veto Gebrauch gemacht, und zwar in Betreff eines vom Reichstage beschlossenen Gesetzes über die Zusammensetzung der Gemeinde-Vorstände und Amtsräthe. Ueber die Rede des Premierministers Oersted, mit welcher die Vorlegung des Grundgesetz-Entwurfes erfolgte und beschleunigte Beschlußnahme über diesen Gegenstand anempfohlen wurde, läßt sich wenig mehr sagen, als daß sie sich lediglich auf knappe objective Sätze beschränkte und den Hörenden zur Hälfte entging, weil der Premier nur sehr leise gesprochen. Heute hieß es in der Stadt, der „rothe Student“ sei wieder zum Volksthing gewählt worden. Dieser gesinnungstüchtige Politiker von der Universitätsbank, Bowford mit Namen, hat sich schon in früheren Volksthingen immer zur äußersten Linken gehalten und ist jetzt wieder als „Vertreter des Volkes“ gewählt worden. Wenn ich nicht irre, befindet sich außer ihm nur noch ein Mitglied der studirenden Jugend auf den curulischen Stühlen des Volksthings. — Unser Holstein-Lauenburgischer Bundestags-Gesandte v. Bülow ist hier eingetroffen. Ein hiesiges Blatt bemerkt hierzu: „Wahrscheinlich soll derselbe nähere Instructionen, bezüglich der Oesterreichischen Entschädigungsforderung, von der Dänischen Regierung erhalten, denn man zweifelt nicht, daß diese Angelegenheit bei der Bundesversammlung zur Verhandlung gelangt. Bis jetzt wenigstens haben die von Dänemark in Wien direct angeknüpften Unterhandlungen keinen Erfolg gehabt.“

Rußland.

Warschau, 3. Octbr. [Se. Maj. der König.] Der „Kuryer Warszewski“ meldet über die Tage der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in Warschau noch Folgendes: Gestern (am 2.) wohnten Se. Majestät der Kaiser nebst Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Nicolaus Nikolajewicz in der Hofkirche zum heil. Alexander Newski in der Nähe des Königl. Schlosses Lazienki der Andacht bei. Um 2 Uhr Nachmittags begab sich Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus Nicolajewicz auf der Eisenbahn an die Grenze; in dessen Gefolge befinden sich: die General-Adjutanten Baron v. Lieven, Grünwald, Filosofow; die General-Majors Fürst Radziwill, Graf Benkendorf, die Obersten Theodor Fürst von Warschau, Graf Paszkiewicz Eriwanski, Krasnokucki und der Lieutenant der Kaiserl. Garde Szuwalow. Des Abends befanden sich Se. Majestät und König im Theater der Orangerie im Königlichen Palast Lazienki, wo Persische Tänze und 3 Acte aus der Oper Don Bucefalo aufgeführt wurden. — Gestern kamen in Warschau folgende Offiziere der Armee Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien an: der Major der reitenden Artillerie Bloomfield und der Capitain du Plus; vom 20. Infanterie-Regiment der Major Lord Mark-Kerr; vom 6. leichten Dragoner-Regiment Major Shürtl und von der Schützen-Brigade Lieut. Roos. (Pos. Ztg.)

Türkei.

Triest, 5. Oct. [Neueste Nachrichten.] Der heute Mittags aus der Levante eingetroffene Lloyddampfer bringt uns Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 26. v. M. Man betrachtete dort den Ausbruch des Krieges oder wenigstens eine Kriegserklärung als nahe bevorstehend. In einer am 25. abgehaltenen großen Divans-Sitzung wurde einstimmig beschlossen, an den von Seite der Pforte vorgeschlagenen Modificationen des Wiener Cabinets unter allen Umständen festzuhalten. Doch ist, wie unsern Correspondent meldet, durch die Bemühungen der Diplomatie die Russisch-Türkischen Differenz der gefährliche Charakter einer Europäischen Frage entzogen und selbst für den allerdings sehr wahrscheinlichen Fall des Ausbruchs des Krieges letzterer auf localen Boden gebannt worden. An einen Rückmarsch der Russischen Armee vor dem nächsten Frühling sei aber jedenfalls nicht mehr zu denken. Ein anderer Correspondent meldet, der Sultan habe seine Zustimmung zur Kriegserklärung bereits gegeben, der betreffende Ferman werde am folgenden Tage (27.) kundgemacht werden und sei bereits in's Hauptquartier abgegangen. Allein auch diesem Berichte zufolge dürfte die Pforte es mehr auf einen Scheinkrieg abgesehen haben, weil sie den Fanatismus nicht länger zügeln konnte, und von zwei Uebeln das kleinere wählen wollte. Im Bosporus ankerten 6 (?) Englische, 4 (?) Französische, 1 Sardinische, 1 Neapolitanische, 1 Oesterreichische und 1 Preußische (am 25. angekommen) Dampffregatte. Die Finanzen sind erschöpft und die Pforte läßt Tag und Nacht Kaimes (Banknoten) drucken. — Der Herzog von Nemours soll mit seinem Schwager, dem Herzoge von Sachsen-Koburg, in Schumla eingetroffen sein. — Koßta ist freigelassen worden und wird sich nach Amerika einschiffen.

Handel, Gewerbe und Industrie.

(Wollbericht.) London, 4. Oct. Die nächste Auction Australischer Wollen ist auf den 20. d. gesetzt. Das seit letzter Auction angekommene Quantum beläuft sich auf 51,000 B. Preise werden eher mehr zu Gunsten der Käufer erwartet, falls der Geldmangel ferner anhält.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 9. October, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche: Vorm. Kirsch 9½ Uhr. Nachm. Kaiser 3 Uhr. — St. Nicolaikirche: Vorm. Schweder 8 Uhr. (Beichte u. Abendmahl.) Vormitt. Schweder 9 Uhr. Nachm. Dr. Jonas 2 Uhr. — Klosterkirche: Vormitt. Eyssenhardt 11 Uhr. — St. Marienkirche: Vorm. Verduschek 9 Uhr. Nachmitt. Müllensiefen 2 Uhr. — Heilige-Geistkirche: Vorm. Verduschek 11 Uhr. — Garnisonkirche: Vormitt. Divisionspred. Lic. Strauß 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) (Evangelisch-lutherische Gemeinde): Vorm. Lasius 12 Uhr. Abends 6½ Uhr Lasius. — Waisenhauskirche: Vorm. Schmidt. Nachm. Maritz. — St. Georgenkirche: Vorm. Dr. Couard. Nachm. Dahms. — Sophienkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl, Sup. Schultz und Ideler. Vormitt. Ideler. Nachmitt. Hülfspred. Müller. — St. Philippus Ap.-Kirche: Vormitt. Dreist 9 Uhr. Abends 6 Uhr Dreist. — Domkirche: Früh 7 Uhr Blanck. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Bischof Dr. Neander 9 Uhr. Vormitt. Hofpred. Dr. Strauß 11 Uhr. Nachm. Weitling 2 Uhr. — St. Gertraudtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachm. Cand. Pischon 4 Uhr, Prüfungspredigt. — Louisenstadtkirche: Vorm. Superint. Hetzel 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Cand. Mintzlaff 2 Uhr, Prüf.-Predigt. — Friedrichs-Werderkirche: Früh 8½ Uhr Communion, Orth. Vorm. Stahn 10 Uhr. Nachm. Cand. Gräfe 3 Uhr, Prüf.-Predigt. — Hofgerichtskirche: Vormitt. Kläden 11 Uhr. — Dorotheenkirche: Früh 7½ Uhr Communion, Vater. Vorm. Brunnemann. Nachm. Vater. — Jerusalemskirche: Früh 7 Uhr Müller. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Deibel 9 Uhr. Nachm. Cand. Wegener 2 Uhr. — Neuekirche: Vormitt. Dr. Sydow 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) Nachm. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 2 Uhr. — Dreifaltigkeitskirche: Früh 8 Uhr Hülfspred. Magnus. Vorm. Superint. Kober 10 Uhr. Nachm. Cand. Bellac 2 Uhr, Prüf.-Predigt. — Böhmischekirche: Vorm. Köppe 9 Uhr. Nachm. Knak 2 Uhr. Abends 6 Uhr Frauen-Krankenverein. — Charitékirche: Vorm. v. Tippelskirch 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) — St. Jakobikirche: Früh 8½ Uhr Beichte. Vormitt. Consist.-Rath Bachmann 9 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. — Diakonissen-Bethanienkirche: Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Beyer 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalkirche: Vorm. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhauskirche: Vormitt. Seidig 9 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. — St. Elisabethkirche: Vorm. Kuntze 9 Uhr. Nachmitt. Kuntze 3 Uhr. Abends 6 Uhr im Familienhause Hülfspred. Kolberg. — St. Johanniskirche: Vormitt. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. — Nazarethkirche: Vormitt. Blume. Nachmitt. Blume. — St. Paulskirche: Vormitt. Bellermann 10 Uhr. — St. Matthäikirche: Vormitt. Gen.-Superint. Büchsel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ Uhr.) Nachmitt. Gen.-Superint. Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterkirche: Vormitt. Tournier 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtkirche: Vorm. Dr. Henry 9 Uhr in deutscher Sprache. Nachm. Andrié 2 Uhr in französischer Sprache. — Louisenstadtkirche: Vormitt. Souchon 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalkirche: Vorm. Barthelemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

sogar nicht ohne Einfluß auf die Droschken, deren Geschwindigkeit sonst eben keine Hexerei ist. Ein Fremder fuhr in einer Droschke und machte hinterher die Entdeckung, daß er 100 Thlr. darin habe liegen lassen. Natürlich wollte er diese nicht fahren lassen. Er klagte dem Polizei-Obersten Patzke seinen Verlust. Dieser läßt sogleich durch den Telegraphen die Nachricht an alle Polizei-Bureaus ergehen, und schon in Zeit von einer halben Stunde ist nicht allein die betreffende Droschke ausfindig gemacht, sondern auch deren Kutscher auf das Polizei-Präsidium befördert, des weiteren Verfahrens wegen. An 2000 Droschken fahren täglich nach allen Ecken und Enden von Berlin: die sofortige Ereilung der richtigen unter den 2000 ist demnach desto überraschender.

— : Man muß es in jetziger Zeit der Behörde doppelt Dank wissen, daß sie auf alle Zufuhren von Obst ein scharfes Augenmerk hat. Fast noch auf jedem Wochenmarkt ist unreifes oder faules Obst in Beschlag genommen worden, und es sind in Folge dessen die betreffenden Obsthändler, welche in einen sauren Apfel beißen müssen, der auf dem Baume des Strafgesetzes trifft.

— : Eine Strecke der Charlottenstraße wird jetzt versuchsweise mit grünlichen Steinen aus dem Harz und mit Basalt aus Schlesien neu gepflastert. Man will sehen, ob dieses Pflaster länger hält, als das bisherige. Auch die Breitestraße, die seit länger als 20 Jahren nicht neu aufgelegt worden, hat ein neues Pflaster erhalten, was alle Hühner- und Elsteraugen gewiß mit Vergnügen sehen.

— : Vermöbelte Wechsel oder verwechselte Möbeln! Ein Schwindler kam mit der Miene eines Biedermannes zu einem Möbelhändler und sprach: „Ich möchte gern Möbeln kaufen, kann sie jedoch nicht alle baar bezahlen; aber damit Sie sehen, daß ich's ehrlich meine, will ich Ihnen auf das, was ich Rest bleibe, einen sichern Wechsel ausstellen.“ Der Möbelhändler geht auf diesen Handel ein. Der Wechselfähige entnimmt für 90 Thaler Möbeln, bezahlt 7 Thlr. baar und leistet für den Rest einen Wechsel. Als dieser fällig ist, wird er präsentirt; aber der ihn nicht honorirt, ist der Aussteller, der gar nicht in seiner Wohnung zu treffen ist. Er hat schon früher nicht nur seine Wohnung, sondern ganz Berlin geräumt, an andern Orten ähnliche Wechsel geritten und überhaupt gezeigt, daß er nicht nur wechsel-, sondern auch schwindelfähig ist.

— 2 Nachdem mehrere Jahre hindurch die Neubauten in Berlin fast ganz darnieder gelegen haben, sind sie in diesem Jahre mit desto größerer Regsamkeit wieder aufgenommen worden, und jetzt noch sieht man in allen Stadttheilen rüstig bauen. In keinem Stadttheile Berlins aber dürften so viele Neubauten vorgenommen worden sein, als vor dem Oranienburger und Hamburger Thore. So hat die Invalidenstraße, die noch vor wenigen Jahren einen sehr unerquicklichen Anblick darbot, in diesem Sommer 8 neue dreistöckige Häuser erhalten und an 6 anderen wird noch gebaut. Ebenso ist die Kesselstraße durch viele Neubauten in diesem Jahre verschönert worden. In derselben ist der Bau von 6 Gebäuden vollendet worden, einige andere sind noch im Bau. Auch in anderen Straßen dieser Stadtgegend, so in der Chaussee-, der verlängerten Garten-, der Gerichtsstraße, dem Wedding u. s. w., herrscht noch ein reges Leben bei neuen Bau-Unternehmungen. Im künftigen Frühjahr soll noch der ganze vom Grafen Pourtalès angekaufte Flächenraum zwischen der Gartenstraße und dem Stettiner Bahnhof bebaut werden, so daß das sogenannte „Voigtland“ bald zu den schönsten Stadttheilen Berlins wird gerechnet werden können. Nur für schöne öffentliche Plätze scheint kein Raum zu sein.

— △ Der Volkszeitungs-Orientale wird am Ende gar sein „Organ für Jedermann“ noch heiser machen, wenn er ohne Rücksicht auf die schnupfige Witterung so fortfährt, Tag für Tag in den Wind zu schreien: die Kreuzzeitung ist eine „Russenvergötterin“. Dächten wir nicht an das Horazische nil admirari, versteinern würden wir vor Bewunderung der gußeisernen Consequenz, mit welcher dieser halbmondsüchtige Staatsweise des Orients das schon zehn Mal gegen uns Aufgeräuschte zum elften Mal wiederkäut, indem er es immer wieder mit der langen Brühe seiner Leitartikel begießt. In Nr. 152 hat Er-Urwähler sein „heilige Pflicht“ erfüllt, der Preuß. Regierung sein Sechs-Dreier-Licht in dem Dunkel der orientalischen Frage anzustecken und nebenbei eine seiner Lichtschnuppen auf die Kreuzzeitung fallen zu lassen. In Nr. 153 setzt er dieses Geschäft ohne Unterbrechung fort und incommodirt das Schicksal von Europa unter Anderm mit folgenden bescheidenen Anfragen: „Soll die kaum im Entstehen begriffene Flotte Preußens schon Deutschlands Küste gegenüber England und Frankreich decken? Oder soll die „Gefion“, auf die Dänemark lauert, die Küsten decken? Oder will man mit der russenvergötternden Makulatur der Kreuzzeitung die offenen Häfen abdämmen?“ — Wär' diese „Abdämmungs-Frage“ nicht so über alle Maaßen gescheit, man wär' versucht, sie herzlich „dämlich“ zu nennen! Auch mögen wir sie nicht mit Ja zu beantworten, obgleich unser orientalischer Küstenwächter auf dem Leuchtthurme der „Volkszeitung“ einräumen muß: daß ihm und seiner Partei seit dem bewußten „Schaumspritzen der Wellen“ ungleich mehr zu Wasser geworden ist, als uns. Das Bedenklichste bei der ganzen Geschichte ist ohne Zweifel der weltbekannte Umstand: daß das Wasser keine Balken hat. Wir würden sonst den motivirten Antrag stellen, diesen Volkszeitungs-Orientalen, der immer voran ist mit dem Schnabel seines Schiffes — seiner Feder wollt' ich sagen — zum Admiral der Preußischen Flotte zu ernennen. Dann, ja dann wäre Deutschlands Küste gedeckt!

— !! In einem Bericht der Augsburger Allgemeinen Zeitung über das Octoberfest in München heißt es wörtlich: „Von Schweinen kamen, landwirthschaftlich gesprochen, zum ersten Male unseres Wissens als reine Engländer hierher — Berkshire-, Essex-, Manchester-, Chinesische Breed.“ Wenn Buffon das gelesen, ob er wohl auch gesagt hätte: „Der Styl ist der Mensch selber“?

— : „Zittere, Byzanzia!“ Mit welchem Byzanz wir ebenì, die Vater- oder Mutterstadt jener Leute meinen, deren Bilanz das constitutionelle Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben alterirt. Es erschien nämlich ein „Praktischer Mahnbriefsteller“, gebildet aus „61 Mahn- und Erinnerungsbriefen zur Einforderung ausstehender Schulden“. Wenn jeder Gläubiger seinem mehr oder minder bösen Schuldner ein Exemplar dieses „praktischen Mahnschriftstellers“ widmet, so ist dessen Verfasser der glücklichste Literat. Sein Buch wird zahllose Auflagen erleben, und er selbst kann dann von seinen Ausgaben leben. Bisher meinte man in Berlin: die praktischste Mahnschriftstellerei sei das Executions-Bureau des Stadtgerichts, und nicht einmal da konnte man immer sagen: „Grün ist des Lebens gold'ner Baum!“ Denn die Execution lief in der Praxis oft genug fruchtlos ab.

— ≅ Was sich Berlin erzählt. Wo viel erzählt wird, verlautet wohl auch einmal eine Fabel. So fabelt man, daß im gegenwärtigen Augenblicke in Berlin ein neuer Roman von Fanny Lewald: „Wandelungen“ viel gelesen werde. Es ist schon möglich, aber wahrscheinlich nicht. Fanny Lewald hat ihrem Talente ein vollständiges Armenzeugniß in ihrem mehr orientalischen als Preußischen Romane „Prinz Louis Ferdinand“ geschrieben. Seit dieser Niederlage hat sie sich nicht mehr erholt. Vergebens waren alle Anpreisungen einer ihr ergebenen Coterie, an deren Spitze ein schwärmerischer Staarmatz ihr Loblied zwitschert. Das Publicum will weder ihre demokratische Gesinnungstüchtigkeit, noch ihren hölzernen Erzählerton, der jeder Gefühlswärme entbehrt, länger goutiren. Ueberhaupt dürfte es einmal an der Zeit sein, die gemachten Größen, welche ihren Ruf lediglich den literarischen Vettern und Basen zu verdanken haben, einmal abzuthun. Wir gedenken nach und nach (Gefahr ist ja nicht im Verzuge) diesen Raben die geborgten Pfauen-Federn auszurupfen. Von unseren Berliner Blaustrümpfen gilt das gute alte, etwas gröbliche Sprüchwort: Wenn die Hennen wie die Hähne krähen, muß man ihnen (mit Umschreibung gesagt) nicht beistehen. Aehnlich verhält es sich mit dem neuesten Schauspiel von Gutzkow: „Philipp und Perez“, welches ebenfalls in der gefälligen National-Zeitung mit vollen Backen ausgetrompetet wird. Nach diesem Bericht ist das Stück ein Meisterwerk, das sich dreist den unsterblichen Dramen Schiller's, Goethe's und Shakespeare's zur Seite stellen darf. Leider aber hat dieses Meisterwerk in Stuttgart bei der ersten Aufführung mißfallen. Dafür soll es nun neu bearbeitet auf der Dresdener Bühne einen glänzenden Erfolg errungen haben, und ein Gutzkow-Korar benutzt diese brillante Gelegenheit, in der National-Zeitung die kühne Behauptung aufzustellen: „Gutzkow ist vielleicht der universalste Deutsche Schriftsteller der Gegenwart.“ Vielleicht? O gewiß! Vorausgesetzt, daß man auf der schwindelnden Höhe jener klaren Anschauung steht, wo man den Horizont für eine Baßgeige, einen neunbändigen Roman für das Universum und den ersten besten Ritter vom Geist für ein Genie ansieht.

— 00 Königsstädtisches Theater. Kaum daß diese fleißige Bühne ein großes zugkräftiges Melodrama wie das „Findelhaus“ an das Licht der Lampen gebracht, so bereicherte sie gestern ihr Repertoir schon wieder durch zwei Neuigkeiten. Die bedeutendere derselben ist: „St! oder: Ein Pole am Hofe Catharina's,“ Lustspiel in 2 Aufzügen, nach Scribe, von A. v. C. Es ist ein feines Stück im Genre des „Glases Wasser,“ das den Zuschauer fortwährend spannt und durch pikante Situationen fesselt. Es wurde namentlich von Frau Schindelmeißer (Alerina), Frl. Hartmann (Gräfin Branicka), Hrn. Hänsel (Rieloff) und Hrn. Lehmann (Ladislaus) gut gespielt, wogegen Hr. Burggraf seiner Aufgabe als Potemkin minder mächtig war. Das vorhergehende „Trauerspiel“ ist als Schwank zu wenig mit Witz gewürzt, um durchweg Lachen zu erregen. Doch wurde die Posse durch die Komik der Herren Edmüller und Helmerding möglichst mit Heiterkeit versehen, und beide Neuigkeiten, das Lustspiel: „St“ jedoch in verstärktem Grade, errangen sich den Beifall des Publicums.

— f Im Verlage von L. Lassar erscheint so eben die erste Nummer einer Sammlung der beliebtesten Lieder und Couplets, die im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gesungen worden. Das Titelblatt zeigt eine Ansicht dieses Theaters, und das schön ausgestattete Liederbuch hat gute Aussicht auf eine beifällige Aufnahme von Seiten des sanglustigen Publicums, wenn der Verleger dabei bleibt, nur den Text und die Melodie solcher Gesangstücke zu liefern, die schon im Theater die Feuerprobe allgemeinen Anklanges bestanden haben, aber auch durch innern Werth berufen sind, aus dem Orchester auf das häusliche Piano verpflanzt zu werden.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Elise Bußke mit Hrn. Oberamtmann Puschmann zu Gusow; Frl. Agnes Kirschstein mit Hrn. Theod. Franke zu Oderberg; Frl. Marie Blaschke mit Hrn. Kaufmann Sacher zu Elsterwerda; Frl. Sophie Aufseld mit Hrn. Gymnasiallehrer Rößinger zu Schweidnitz; Frl. Ottilie Springer mit Hrn. Kaufmann Neugebauer zu Neisse; Freiin Adelheid v. Bönigk mit Hrn. Hauptmann im 19. Infanterie-Regiment Freiherrn v. Bönigk zu Breslau.

Verbindungen.

Ihre am 5ten d. M. in Berlin vollzogene Verbindung zeigen hierdurch an

Hans Friedrich von Kirchbach, Oberst.
Henriette von Kirchbach, geb. Baronesse von Wedem.

Dresden, den 7. October 1853.

Hr. Regierungs-Conducteur Schylla mit Frl. Agnes v. Gsüg in Poln. Wartenberg; Hr. Dr. Meisner mit der verw. Frau Marschner geb. Kautz in Krotoschin.

Geburten.

Die am heutigen Tage, des Morgens 5½ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Freiin von Ungern-Sternberg, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, statt besonderer Meldung, allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Ober-Cosel, den 7. October 1853.

W. von Gersdorff, Hauptmann im 3. Garde-Landwehr-Regiment und Landes-Aeltester des Rothenburger Kreises.

Ein Sohn dem Hrn. Hauptmann im 10. Infanterie-Regiment v. Reichenbach zu Schweidnitz; Hrn. Rechtsanwalt Maisan zu Hainau; Hrn. Postsecretair Leman zu Breslau. Eine Tochter dem Hrn. Kreisrichter v. Aigner zu Wünschelburg; Hrn. Hauptmann im 28. Infanterie-Regiment v. Restorff zu Lüden; Hrn. Dr. med. Goldammer zu Neisse.

Todesfälle.

Verspätet.

Heute Nacht 1½ Uhr entschlief in freudiger Ergebung und seltenen Reife für den Himmel, nach langen, schweren Leiden, unsere geliebte Tochter und Schwester, Anna von Katzeler, im Alter von 16½ Jahren.

Rißitz in Niederschlesien, den 3. October 1853.

Die Hinterbliebenen.

Das heute Morgen um 9 Uhr nach langen Brustleiden am Blutsturz erfolgte Ableben unseres geliebten jüngsten Sohnes und Gatten Ferdinand von Waldaw und Reitzenstein, Lieutenant im zweiten Dragoner-Regimente, zeigen hierdurch ergebenst an

Reitzenstein, 6. October 1853.

von Waldaw und Reitzenstein,
Julie von Waldaw und Reitzenstein, geb. von Roeder,
Elise von Waldaw und Reitzenstein, geb. von Waldaw.

Hr. Carl Saße hiers.; Hr. Drechslermeister Kittel hiers.; Hr. Oberamtmann Scholz zu Seedorf; Hr. Rittergutsbesitzer Dibke zu Körnitz; Hr. Geh. Medizinalrath a. D. Dr. Lorinser zu Patschkau; Hr. Pastor Elsner zu Radishau; Hr. Prof. Dr. Rohowsky zu Breslau; Hr. Mechanikus Hielscher zu Breslau; verw. Frau v. Klobuczinsky, geb. v. Stevens, zu Eisenmost; verw. Frau Hauptm. v. Dötscher, geb. Schmeltzer, zu Breslau.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 8. October. Im Schauspielhause. 123. Abonnements-Vorstellung. Das Leben ein Traum. Schauspiel in 5 Abtheilungen von Calderon, nach West's Bearbeitung. — Kleine Preise.

In Potsdam. Auf Allerhöchsten Befehl: Magnetische Kuren. Lustspiel in 4 Aufzügen, von F. W. Häckländer. Hierauf: 1) Danse Napolitaine, ausgeführt von Frl. Forti und Herrn Gasperini. 2) Tyrolienne, ausgeführt von dem Herrn Hoguet-Vestris und den Fräuleins Schwartz, Ihnenfeldt, Giese, Bader, Fleischer und Döring II.

Sonntag, den 9. October. Im Opernhause. (167. Vorstellung.) Zum ersten Male: Joggeli. Oper in 3 Acten, von Dr. Köster. Musik vom Königl. Kapellmeister W. Taubert. In Scene gesetzt vom Regisseur Mantius. — Besetzung: Joggeli, ein reicher Bauer, Hr. Formes. Der Glungenbauer, Hr. Zschiesche. Die Glungenbäuerin, Frau Böttcher. Liesli, ihre Tochter, Frau Herrenburg-Tuczek. Anna Marcili, eine arme Anverwandte, Frau Köster. Sepp, Sämeli, Bauern, Hr. Mantius, Hr. Basse. Mutter Martha, Joggeli's Hauswirthin, Fräul. Gey. Mädi, seine Meisterjungfer, Fräul. Trietsch. Ephraim, ein Tabuletkrämer, Hr. Bost. Eine Bäuerin, Frl. Pfeiffer. Dorfbewohner. Ort der Handlung: Im Berner Oberlande. Erster Act: Im Hause Joggeli's. Zweiter und dritter Act: Auf dem Hofe des Glungenbauers. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 124. Abonnements-Vorstellung. Rose und Röschen. Original-Schauspiel in 4 Acten, von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Kleine Preise.

Montag, den 10. October. Im Schauspielhause. 125. Abonnements-Vorstellung. Machiavelli. Tragödie in 5 Aufzügen, von Elise Schmidt. — Kleine Preise.

Dienstag, den 11. October. Im Opernhause. (168. Vorstellung.) Zum ersten Male wiederholt: Joggeli. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 126. Abonnements-Vorstellung. Caroline Neuber. Lebensbild aus dem vorigen Jahrhundert in 3 Abtheilungen, von Ernst Ritter. — Kleine Preise. — Der Billet-Verkauf zu den beiden Dienstags-Vorstellungen beginnt erst Montag, den 10. d. Mts.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 9. October. Auf vieles Begehren. Zum 5. Male: Wilhelmsstraße und Haackscher Markt, oder: Baron und Gommis. Berliner Local-Posse mit Gesang in 2 Abtheil. (mit freier Benutzung eines französischen Stoffes) von A. Heinrich. Couplets von O. Dohm. Musik von H. Krigar. 1. Abtheilung: Der Löwe des Salons. 2. Abtheilung: Der Löwe des Bürgerhauses. Hierauf: Die Nürnberger Puppe. Komische Oper in 1 Act, nach de Leuven und de Beauplan, übersetzt von Herrmann. Musik von Adam. Anfang 6 Uhr. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc.

Montag, den 10. Oct. Der Vetter. Lustspiel in 3 Aufzügen von Rod. Benedix. Hierauf: Der gerade Weg der beste. Lustspiel in 1 Aufz. von Kotzebue. (Hr. Görner, Director des Großherzogl. Hoftheaters zu Strelitz im ersten Stück: Siegel, im zweiten Elias Krumm, als Gastrollen.) — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. rc.

Dienstag, den 11. October. Zum ersten Male wiederholt: Das Urbild des Tartuffe. Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl Gutzkow. (Ramsignan: Hr. Görner.)

Königstädtisches Theater.

Charlottenstraße Nr. 90.

Sonntag, den 9. October. Zum 6ten Male: Das Finkelhaus in Paris im Jahre 1638. Romantisches Charakterbild in 7 Tableaux, nach Aniset Bourgeois und Masson von H. Meltzer. Die neuen Decorationen, im zweiten Tableau: „Die Brücke von Notre-Dame bei Mondscheinbeleuchtung", und im sechsten Tableau die Doppel-Decoration: „Ein Wohnzimmer und der daran stoßende Thurm," sind von Herrn Müller, Decorateur dieser Bühne.

Montag, den 10. October. Zum ersten Male wiederholt: St! oder: Ein Pole am Hofe Catharina's. Lustspiel in 2 Aufzügen, nach Scribe, von A. von Elz. Hierauf: Die weibliche Schildwache. Liederspiel in 1 Aufzug, von W. Friedrich. (Fräul. L. Roland vom Stadttheater in Breslau: Rose, als Gastrolle.) Zum Schluß: Eine orientalische Frage. Posse mit Gesang in 1 Aufzuge, von D. Kalisch. Musik von S. Urbanek. (Hr. Ad. Grobecker: Brümmte.)

Dienstag, den 11. October. Zum 7. Male: Das Finkelhaus in Paris im Jahre 1638.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 9. October.

Erstes Debüt des Fräulein Hofmeister vom Hof-Theater zu Dresden und drittes Debüt der Frau Reuß-Gandelius vom Stadt-Theater zu Bremen.

Im Königssaale: Der Freischütz. Oper in 4 Acten. Musik von Weber. (Agathe: Frau Reuß-Gandelius; Aennchen: Frl. Hofmeister.) Vorher:

Großes Concert

unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten.

Entrée zu den Sälen 10 Sgr., Logen und Tribüne 15 Sgr. Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.

Montag, den 10. October. Im Königssaale: Doctor und Friseur. Posse mit Gesang in 2 Acten von F. Kaiser. Hierauf: Der Kurmärker und die Picarde. Genre-Bild in 1 Act von L. Schneider. Vorher:

Großes Concert.

Preise wie oben, und sind Billets zu reserv. Sitzplätzen à 10 Sgr. incl. Entrée zu dieser Vorstellung bis Montag Nachm. 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zawitz zu haben.

Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Dienstag, den 11. October.

Zweites Debüt des Fräulein Hofmeister vom Hof-Theater zu Dresden und zweites Gastspiel des Hrn. Nolden Herzogl. Kammersänger vom Hof-Theater zu Coburg.

Im Königssaale: Das Nachtlager zu Granada. Oper in 2 Acten. Musik von Kreutzer. (Gabriele: Frl. Hofmeister. Der Jäger: Hr. Nolden.)

J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 9. Octbr. Table d'hôte à Couv. 20 Sgr. incl. Entrée. Anfang 2 Uhr. Bei Converts von 1 Thlr. an wird kein Entrée entrichtet.

Kroll's Etablissement.

(Vorläufige Anzeige.) Dem geehrten Publikum theile ich hierdurch mit, daß der berühmte Zwerg

Jean Piccolo

Dienstag hier eintreffen und Mittwoch den 12. d. M. mit der Posse: „Der Daumenlange Hansel" sein Gastspiel eröffnen wird. — Nummerirte Sitzplätze à 15 Sgr. sind zu dieser Vorstellung von Montag ab in der Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zawitz zu haben.

J. C. Engel.

Soiréen für Kammermusik.

Unterzeichnete beehren sich ergebenst anzuzeigen, dass sie auch im kommenden Winter einen Cyclus von Vier Soiréen im Saale des „Englischen Hauses" veranstalten werden, von denen die erste im Anfange des November stattfinden wird.

Hugo Seidel. Adolph Grünwald.

Inhalts-Anzeiger.

Börse von Berlin den 8. October.

Die Anfangs der Börse eingetroffene Depesche aus London störte das Geschäft, da die Börse ungewiß war, ob sie dieselbe günstig oder ungünstig interpretiren sollte und stellten sich dadurch die Course im Ganzen etwas niedriger.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	100 bez.	Westp. Pfdbr.	3½	95 bez.
St.-Anl. v. 50	4½	101 B.	Schles. do.	3½	
do. v. 52	4½	101 B.	b.B.v.St.gar.	3½	
do. v. 53	4	99½ bez.	Rentenbriefe:		
St. Schuldsch.	3½	90½ bez.	Kur- u. Neum.	4	100 G.
Seeh. Präm. S.	—	143 B.	Pommersche	4	100 G.
K. u. N. Schld.	3½	90 bez.	Posensche	4	99½ G.
Berl. St.-Obl.	4½	100¾ B.	Preußische	4	99½ bez.
do. do.	3½	90 B.	Rh. u. Westph.	4	99½ G.
K. u. Nm. Pfdb.	3½	98½ B.	Sächsische	4	99½ G.
Ostpreuß. do.	3½	96 B.	Schlesische	4	99½ G.
Pomm. Pfdbr.	3½	98 bez.	P.B.Anth.sch.	—	110½ B.
Großh. Pos. do.	4	104¾ B.	C.-B.Bk.-Act.	—	
do. do.	3½		Fr. Gldm. à 5 t.	—	110¾ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	91½ B.	Ludw.-Berb.	4	118 a 17½ bez. G.
do. Prior.	4		Ludw.-Mainz.	4	99 B. 98½ G.
Aach.-Mastr.	4	73½ a 73 bez.	Mgdb.-Hlbrst.	4	185 B.
Amst.-Rotterd.	4		Mgdb.-Wittb.	4	
Berg.-Märk.	4	77½ a 78 bz. G.	„ Prior.	5	99 B.
do. Prior.	5	102¾ B.	Mecklenburg.	4	43½ bez. u. B.
do. 2. Ser.	5	102½ B.	N.-Schl. Mrk.	4	98½ bez. u. B.
Brl. Anh. A. B.	4	126 a 25½ bez.	do. Prior.	4	98½ B.
do. Prior.	4	98¾ G.	do. do.	4	98½ B.
Berl.-Hamb.	4	107 a ½ bz.	do. 4. Ser.	5	100 G.
do. Prior.	4½	102 G.	do. do. Zwgb.	—	35½ a 56 bez. G.
do. 2. Em.	4½		Nordb. F.-W.	4	51¾ a ¾ bez.
Bcl. P. Mgdb.	4	96½ a 96 bez.	do. Prior.	5	100 bez.
do. Prior.	4	98 a ½ bez.	Oberschl. L. A.	3½	203½ bez. u. B.
do. do.	4½	100 bez.	do. L. B.	3½	169½ a 168½ bez.
do. L. D.	4½	100 bez.	do. Prior.	4	87½ B.
Berl.-Stettin	4	143 a ½ bez.	Prz. W., St. V.	4	33½ B.
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	117¾ B.	do. 2. Ser.	5	
Brieg-Neisse	4		Rheinische	4	79 a ½ bez.
Cöln-Minden	3½	117¾ a ½ bez.	do. St.-Prior.	4	
do. Prior.	4½	100 B.	do. Prior.	4	
do. do.	5	101 B.	do. v. St. gar.	3½	
do. do.	4	98½ B.	Ruhr. C. K. G.	3½	
Düssld. Elbrf.	4	86 bez.	Starg.-Posen	3½	92 B.
do. Prior.	4		Thüringer	4	107½ a ¾ bez.
do. do.	5		do. Prior.	4½	101 G.
Frankf.-Han.	3½	99½ a 99 b. G.	Wilhelmsbhn.	4	193½ bez.

Ausländische Fonds.

Rß. Engl. Anl.	5	112½ bez.	Sard.-E. Anl.	5	90½ B.
do. do. do.	4½		do. do.	3	
do. bei Stiegl.	4	95½ B.	Kurh. P. 40 t.	—	36½ a 36 bez.
b. p. Schatzobl.	4	68 bez.	N. Bad. A. 35 fl.	—	22 bez.
Poln. Pfandb.	4	93½ bez.	Sch. Lippe P.-S.	—	
do. Bl. C. L. A.	5	97 bez. u. G.	Brschw. B.-A.	4	108 bez.
do. do. L. B.	—	22½ G.	Weimarsch. do.	4	103½ bez.
P. P.-O. 500 fl.	4	88½ G.	Deß. B.-A. L. A	4	
do. à 300 fl.	—		do. d. L. B.	4	

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	142 B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	141 bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	151½ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150½ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 18½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79½ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	90 bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101½ bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ bez.
Leipzig in Cour. im 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99¾ B.
do.	100 Fl.	2 Mt.	99 1/12 B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 10 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107½ B.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 7. October. Nordbahn 54½. Metall. 5% 79½. do. 4½% 70½. Bank-Actien —. 1834r Loose —. 1839r Loose 117. 3% Spanier 40 1/16. do. 1% 21 1/16. Badische Loose —. Kurhessische Loose 35½. Wien 106½. Lombardische Anleihe —. London 118. Paris 94½. Amsterdam 99½. Livorno-Florenz —. Ludwigshafen-Berbach 118. Mainz-Ludwigshafen 100½. Frankfurt-Hanauer —. Frankfurt-Homburg 100.

Wien, 7. October. Silber-Anlehen 107. 5% Metall. 88½. 4½% Metall. 79½. Bank-Actien 1270. 1834r Loose —. 1839r Loose 128½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. Nordbahn 210. do. Prior. —. London 11,05. Augsburg 113. Hamburg 83½. Frankfurt —. Paris 133. — Gold 17½. Silber 12½. Börse sehr entmuthigt, doch günstiger schließend.

Paris, 7. October. 3% Rente 72.75. 4½% Rente 99.80. 3% Span. 41¾. 1% do. —. Oester. Silber-Anlehen 92½. An der Börse erzählte man, der in Marseille angekommene Dampfer bestätige die Nachricht von der Kriegserklärung Seitens der Türkei (???).

London, 7. October. Consols 92½. Span. 3% —. 1% Span. 21½. Mexicaner 24½. Russen 5% —. do. 4½% —. Sardinier 91½. Integrale —. Oester. Anleihe —. Metall. —. Hamburg 3 Mt. M. 13 Mk 7½ ß. Wien 11 fl. 18 Kr. Das fällige Dampfschiff aus New-York ist eingetroffen. Cours auf London 9½. — Sehr stiller Weizenmarkt, Preise wie am vergangenen Montag.

Amsterdam, 7. October. Metall. 5% Lit. B. 90½. 5% Metall. 77 11/16. 2½% Metall. 39 11/16. Span. 1% 21½. Span. 3% 40½. Wien kurz — B. London kurz 11,82½. Hamburg kurz 35½. Petersburg —. Integrale 61½. Amsterdam-Rotterdam —. Oesterreichische Fonds angeboten. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen 5 fl. höher. Raps pr. October 69½. — Rüböl pr. November 37½.

(Telegr. Corresp.-B.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 7. Octbr. Poln. Papiergeld 96½ B. Oester. Banknoten 92½ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 117½ B. Oberschlesische Lit. A. 205 G. do. Lit. B. 170 G. Krakau-Oberschlesische 90½ G. Niederschlesisch-Märkische 98½ B. — Cosel-Oderberger 194½ G. Neiße-Brieger 79 G. Köln-Minden 116½ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 51 G. Mecklenburger 43 G. Rheinische 79½ G. Hamburger — B. Ludwigshafen-Berbacher 117¾ G. Löbau-Zittau — G. Sagan-Glogauer 55½ G.

Hamburg, 7. Octbr. Berlin-Hamburg 105½ G. Magdeburg-Wittenberge 37 B. Köln-Mindener 115 G. Cosel-Oderberger — G. Mecklenburger 42½ B. Altona-Kieler 104 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 51½ B. Rheinische —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger —. Aachen-Mastrichter — B. Ludwigshafen-Berbacher — G. Span. 3% 39 G. do. 1% 20½ G. Sardinier 84½ G. Metall. 5% 92 B. London lang 13 Mk ½ ß. London kurz 13 Mk 3 ß. Amsterdam 36,20. Wien 171. Disconto 4½ a 5 %. Börse animirt, Abgeber zurückhaltend. Wechsel gut zu lassen, Geld gefragter.

Paris, 5. October. Auf die kriegerische Haltung der Englischen Journale und das starke Weichen der Consols war die Börse sehr flau. Soc. mob. 695. Rente p. C. 72,70, u. p. ult. 72,50. Rente 4½% p. C. 09,95, u. p. ult. 99,30. — Bank-Actien 2795. Span. 3% 41. do. 1% —. Nordbahn 815. Sardinier 59½. Oesterr. Silber-Anlehen 93.

London, 5 October. Börse in Erwartung der Bestätigung der orientalischen Nachrichten ruhiger und etwas fester. Consols 91¾ a 91½. Integrale 62 a 63. Met. —. Portugiesen 41½ a 42½. Spanier 3% 44 a 45. 1% 21½ a ½. Sardinier 91.92. Russen 4½% 96 a 97. 4% 112½ a 113½. Oester. Anleihe —. Mex. 23½ a ½.

Amsterdam, 6. October. Integrale 61¾. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 21 1/16. — Span. 3% 41½. Portug. 38 1/16. Russen 106½. Stieglitz 91½. Metall. 5% 78½. Mexican. 23½. London 11,72½ G. Hamburg 35½ G. Börse Anfangs höher, Schluß wie gestern.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 6. October 1853. Zu Lande: Weizen 3 Rt 28 Sgr 9 ₰, auch 3 Rt 26 Sgr 3 ₰; Roggen 2 Rt 27 Sgr 6 ₰, auch 2 Rt 23 Sgr 9 ₰; große Gerste 2 Rt 7 Sgr 6 ₰; kleine Gerste —; Hafer 1 Rt 18 Sgr 2 ₰, auch 1 Rt 7 Sgr 6 ₰; Erbsen —; Linsen —. Zu Wasser: Weizen 4 Rt 2 Sgr 6 ₰, auch 3 Rt 26 Sgr 3 ₰; Roggen 3 Rt, auch 2 Rt 25 Sgr; große Gerste 2 Rt 6 Sgr 3 ₰, auch 2 Rt 3 Sgr 9 ₰; kleine Gerste —; Hafer 1 Rt 12 Sgr 6 ₰, auch 1 Rt 7 Sgr 6 ₰; Erbsen —.

Den 5. October. Das Schock Stroh 8 Rt 15 Sgr — ₰, auch 7 Rt — Sgr. Der Ctr. Heu 28 Sgr — ₰, geringere Sorte 24 Sgr.

Kartoffel-Preise. Der Scheffel Kartoffeln 1 Rt — Sgr — ₰, auch 25 Sgr — ₰, metzenweise 2 Sgr — ₰, auch 1 Sgr 6 ₰.

Spiritus-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am 30. September 31 Rt, am 1. October 31 Rt, am 3. October 31 Rt, am 4. October 31 Rt, am 5. October 31½ a 31¾ Rt, am 6. October 32 a 33½ Rt pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, am 6. October 1853.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 8. October. Weizen loco n. Qual. 90 — 98 Rt. Roggen loco n. Qual. 67 — 72 Rt. 82 Pfd. pr. October 66½ a 67 a 66½ Rt bezahlt. 82 Pfd. pr. October-November 65 Rt bezahlt. 82 Pfd. pr. Frühjahr 63½ a 64 Rt bezahlt. Erbsen, Kochwaare, 70—75 Rt. Erbsen, Futterwaare, 68 — 70 Rt. Hafer loco nach Qualität 33 — 35 Rt. Gerste, große, loco n. Qualität 54 — 55 Rt. Rüb-Oel loco 12 a 12½ Rt bez. 12 Rt G. pr. October-November 12 a 12½ Rt bz. 12 1/12 Rt B. 12 Rt G. pr. November-December 12⅞ Rt B. 12 Rt 11 1/12 Rt bz. pr. Januar-Februar 12½ Rt B. 12⅞ Rt G. pr. Februar-März 12½ Rt Brief 12½ Rt G. pr. März-April 12½ Rt B. 12⅞ Rt G. pr. April-Mai 12½ Rt B. 12½ Rt Geld.

Lein-Oel 12¾ a 12½ Rt bez. Rapps 84 Rt B. 82 Rt G. Rübsen 82 Rt Bf. 80 Rt G. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 33 Rt bez., mit Faß — Rt bez. pr. October 32 Rt bez. u. B. 31¾ Rt Geld. pr. October-November 31½ Rt B. 31 Rt bz. u. G. pr. November-December 31 Rt B. 30½ Rt G. pr. April-Mai 32½ Rt B. 32 Rt G. 32½ a 32 Rt verk.

Roggen etwas fester; dagegen Spiritus gedrückt und niedriger verkauft. — Rüböl animirt und steigend.

Stettin, 7. October. Weizen ohne Geschäft. Roggen fester; gestern noch 20 Wispel 87 — 88 Pfd. und 30 Wispel 94 Pfd. im Verbande 71½ Rt bez., heute 120 Wispel 84 Pfd. loco 68 Rt bez., 87¾ Pfd. 72 Rt bez., 50 Wispel 84½ Pfd. pr. Conn. 79 Rt bez., 82 Pfd. pr. October 68½ a 68 Rt bez., 68½ Rt B., pr. October — November 65½ a 66 Rt bez. u. B., pr. November —, pr. November — December —, pr. Frühjahr 64½ Rt B., 64 Rt bez. u. G. Gerste loco 52 a 73 Rt nach Qualität für 74 und 74 — 75 Pfd. 53 Rt B. Hafer 52 Pfd. Pommerscher pr. Frühjahr 34½ a 35 Rt bez. Erbsen 70 a 75 Rt bei kleinen Posten nach Qualität bez. Weizenmehl extra superfein 35 a 6 d pr. Faß frei an Bord. Roggenmehl Nr. 1 5 1/12 Rt pr. Ctr. — Heutiger Landmarkt: Weizen 89 a 91, Roggen 66 a 71, Gerste 48 a 51, Hafer 30 a 33, Erbsen 70 a 73. Rapps und Rübsen ohne Umsatz. Winterrübsen 79 Rt B. Winterrapps —. Rappkuchen zuletzt mit 1⅞ Rt bez. Rüböl etwas fester, loco 11½ Rt bez., pr. October 11½ Rt B. G., pr. October — November 11½ Rt B., 11¾ Rt G., pr. November — December —, pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar —, pr. Februar — März —, pr. Frühjahr —, pr. April — Mai 12½ Rt G. u. B., pr. Juni — Juli —. Leinöl ohne Handel. Spiritus angenehm, am Landmarkte 11½ a 11 % bez., loco ohne Faß 11 % bez., loco mit Faß 11 % bez., pr. October 11 % B., 11½ % regulirt, pr. October — November 12 % bez. u. B., pr. November — December 12½ % B., pr. December — Januar —, pr. Frühjahr 12 % bez., G. u. B. Zink 6 Rt 16 Sgr G.

Danzig, 6. October. Landmarkt steigend, hochbunter Weizen 130 — 133 Pfd. zu 110 a 115 Sgr, gut bunter 126 — 128 Pfd. zu 95 a 108 Sgr, 124 — 126 Pfd. zu 86 a 92 Sgr und bunter 120 — 122 Pfd. 75 a 84 Sgr. Roggen 124 — 126 Pfd. 74 a 78 Sgr, 118 — 122 Pfd. 68 a 72 Sgr. Gerste 96 — 106 Pfd. 50 a 58 Sgr. Erbsen, weiße 70 a 76 Sgr und Hafer 68 — 72 Pfd. 30 33 Sgr pr. Scheffel. Spiritus 29 a 29½ 30 Rt pr. Ohm. Oel wie zuletzt. An der Börse beschränkte sich der ganze Umsatz auf 62 Last Polnischen hochbunten 131 — 132 Pfd. Weizen zu 700 fl. und 9 Last Gerste in zwei Posten 98 — 101 Pfd. ohne Preisangabe.

Hamburg, 7. October. Weizen vernachlässigt. Roggen wenig beachtet. Gerste behauptet. Hafer ruhiger. Oel pr. October 22½, Mai 23½. Kaffee ruhig, 4 11/16. Zink Frühjahr 13 Mk 5½ ß.

Eisenbahn-Anzeiger.

Prinz-Wilhelms (Steele-Vohwinkler.)

Außerordentliche Gen.-Versammlung auf Befehl des Königl. Handelsministeriums am 21. November d. J. in Langenberg, wozu auch die Inhaber der Obligationen beider Serien ausdrücklich eingeladen sind, um ihr Interesse bei der mißlichen Finanzlage des Unternehmens mit wahrnehmen zu können.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 7. October. Abds. 9 U.	27 Zoll 10 1/10 Linien	+ 7½
Am 8. October. Morg. 7 U.	28 Zoll — Linien	+ 8
Mittags 12 U.	28 Zoll 1/10 Linien	+ 13

Verantwortlicher Redacteur: (Interimistisch) Dr. Beutner.

Druck und Verlag von G. G. Brandis in Berlin, Dessauerstr.